

Befiehl du deine Wege

Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn; er wird's wohl machen. Ps. 37, 5.

7. 6. 7. 6. D.

Paul Gerhardt, 1607-1676

Johann Michael Haydn, 1735-1806



1. Be - fiehl du dei - ne We - ge und was dein Her - ze kränkt,
 2. Dem Herrn muß du ver - trau - en, wenn dirs soll wohl - er - gehn,
 3. Weg hast Du al - ler - we - gen, an Mit - teln fehlt Dir's nicht;
 4. Hoff, o du ar - me See - le, hoff und sei un - ver - zagt;
 5. Auf, auf, gib dei - nem Schmer - ze und Sor - gen gu - te Nacht,
 6. Ihn, ihn laß tun und wal - ten: er ist ein wei - ser Fürst,
 7. Wohl dir, du Kind der Treu - e! Du hast und trägst da - von
 8. Mach End, o Herr, mach En - de an al - ler uns - rer Not,



der al - ler - treu - sten Pflie - ge des, der den Him - mel lenkt.
 auf sein Werk muß du schau - en, wenn dein Werk soll be - stehn;
 Dein Tun ist lau - ter Se - gen, Dein Gang ist lau - ter Licht.
 Gott wird dich aus der Hö - le, da dich der Kum - mer plagt,
 laß fah - ren, was dein Her - ze be - trübt und trau - rig macht.
 und wird sich so ver - hal - ten, daß du dich wun - dern wirst,
 mit Ruhm und Dank - ge - schrei - e den Sieg, die Eh - ren - kron!
 stärk uns - re Füß' und Hän - de, und laß bis in den Tod



Der Wol - ken, Luft und Win - den gibt We - ge, Lauf und Bahn,
 mit Sor - gen und mit Grä - men und mit selbst - eig - ner Pein,
 Dein Werk kann nie - mand hin - dern, Dein Ar - beit darf nicht ruhn,
 mit gro - ßen Gna - den rük - ken; er - war - te nur die Zeit,
 Bist du doch nicht Re - gen - te, der al - les füh - ren soll.
 wenn er, wie ihm ge - büh - ret, mit wun - der - bar - em Rat
 Gott gibt dir selbst die Pal - men in dei - ne rech - te Hand,
 uns all - zeit Dei - ner Pflie - ge und Treu em - pfah - len sein;

der wird auch We - ge fin - den, da dein Fuß ge - hen kann.
läßt Gott sich gar nichts neh - men, es muß er - be - ten sein.
wenn Du, was Dei - nen Kin - dern er - sprieß - lich ist, willst tun.
so wirst du schon er - blik - ken, die Sonn' der schön - sten Freud.
Gott sitzt im Re - gi - men - te und füh - ret al - les wohl.
die Sach' hin - aus - ge - füh - ret, die dich be - küm - mert hat.
und du singst Freu - den - psal - men dem, der dein Leid ge - wandt.
so ge - hen un - sre We - ge ge - wiß zum Him - mel ein.

Wirf Sorgen und Schmerz

Alle eure Sorgen werfet auf ihn; denn er sorget für euch. 1. Petr. 5, 7.

5. 5. 9.

Georg Friedrich Fickert, 1758-1815

Leipzig, 1819

1. Wirf Sor - gen und Schmerz ins lie - ben - de Herz
2. Wenn Kum - mer dich quält, wenn al - les dir fehlt,
3. Er leich - tert die Last voll Mit - leid und faßt
4. Mild ist er und weich, sein Se - gen macht reich,
5. Er schützt dich und wacht, drum laß dich die Nacht
6. Hab ihn zum Ge - winn! Das Le - ben fließt hin
7. So lei - de denn gern! Beim freund - li - chen Herrn

des mäch - tig dir hel - fen - den Je - sus!
so fle - he zu dei - nem Er - bar - mer!
und hebt sie mit mäch - ti - gen Hän - den.
sein Wort gibt dir himm - li - schen Frie - den.
des Lei - dens und To - des nicht schrek - ken!
zum Ziel dei - ner e - wi - gen Ru - he.
er - quik - ken dich Strö - me der Won - ne.

Kind Gottes, harre still und fein

Nun, Herr, wes soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich. Ps. 39, 8.

8. 6. 8. 6. D.

Fanny Jane Crosby, 1820-1915

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918


Ira D. Sankey, 1840-1908



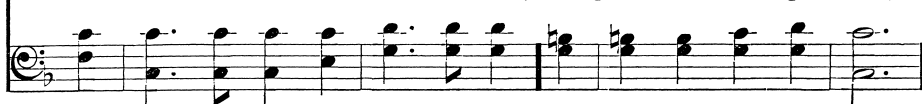

1. Kind Got - tes, har - re still und fein, wie dun - kel auch dein Pfad,
 2. Kind Got - tes, gib dich furcht - los hin, sein Arm dich fest um-schließt;
 3. Kind Got - tes, bist du ihm ge-weiht, und willst du ganz ihm trau'n,




und laß es dem be - foh - len sein, der im - mer We - ge hat.
 du darfst nun kind - lich trau'n auf ihn, weil du sein ei - gen bist.
 dann gibt er dir sein sanft Ge - leit auf grü - nen Frie - dens - aun.

Und zie - hen dun - kle Wet - ter auf und Wol - ken schwarz und dicht,
 Und währt die Nacht auch noch so lang, Kind Got - tes, za - ge nicht;
 Drum trau - e still und har - re sacht, einst glänzt sein An - ge - sicht,

folg du nur ru - hig dei - nem Lauf; am Mor - gen wird's doch Licht.
 harr aus, trau ihm und sei nicht bang, am Mor - gen wird's doch Licht.
 und eh' du's weißt, ist hin die Nacht, und dann geht auf das Licht.



Du müdes Herz

301

Murret auch nicht, gleichwie jener etliche murreten und wurden umgebracht durch den Verderber.
1. Kor. 10, 10.

W. H. Bellamy

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

8. 8. 8. 8. mit Refrain.

Wm. J. Kirkpatrick, 1838-1921

1. Du mü - des Herz, es war - tet dein die Ruh nach all der Müh' und Last!
2. Dein Fuß ist wund, dein Weg ist rauh, dein Kreuz dünkt dich ein schwer Ge-wicht;
3. Nur still, vor-bei ist bald die Nacht. Leis däm-mert schon des Ta-ges Licht,

Kein Gram, kein Leid wird dort mehr sein; es schmeckt so süß da-heim die Rast.
blick auf, dort winkt die Him-mels-au! Drum still, nur still und mur-re nicht.
von fer - ne winkt's in gold-ner Pracht. Drum still, nur still und mur-re nicht.

REFRAIN:

Drum still! (war-te still,) war - te still und mur-re nicht! Drum still! (war-te still,)

war - te still und mur - re nicht! Drum still, (war - te still,) drum

still, (war - te still,) nur still und mur - re nicht, (o mur - re nicht.)

Lausche, mein Herz!

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott.
Luk. 2, 13.

11. 10. 11. 10. mit Refrain.

Frederick William Faber, 1814-1863
Übers. Franz Friedrich, 1852-

Von C. C. Converse, 1832-1918
Arr. bei Ira D. Sankey, 1840-1908



1. Lau - sche, mein Herz! Die En - gel - chö - re sin - gen, sanft schwebt ihr
2. Wie aus der Fern die A - bend-glok-ken tö - nen, so geht der
3. Wir fol - gen still, durch den Ge-sang ge - zo - gen: „Komm, ar - mes



Lied durch die - ses Er - den - tal; welch sü - ßen Trost hör ich dar -
Ruf des Herrn durch die - se Welt; und mü - de Her - zen, die nach
Herz, zu dei - nes Got - tes Ruh!“ Durch fin - stre Nacht und durch die



aus er - klin - gen von Le - ben oh - ne Sün - de, Not und Qual.
Ruh sich seh - nen, zieht es zu ihm, von dem das Lied er - zählt.
To - des - wo - gen führt uns dies Lied der ew' - gen Hei - mat zu.

REFRAIN:



O sin - get fort, das Men-schen-herz zu trö - sten; singt von des



Him-mels ew'-ger Se - lig - keit; singt bis zum Tag, da wir als



die Er - lö - sten vor Got - tes Thro - ne stehn in Herr - lich - keit.

Sollt es gleich bisweilen scheinen

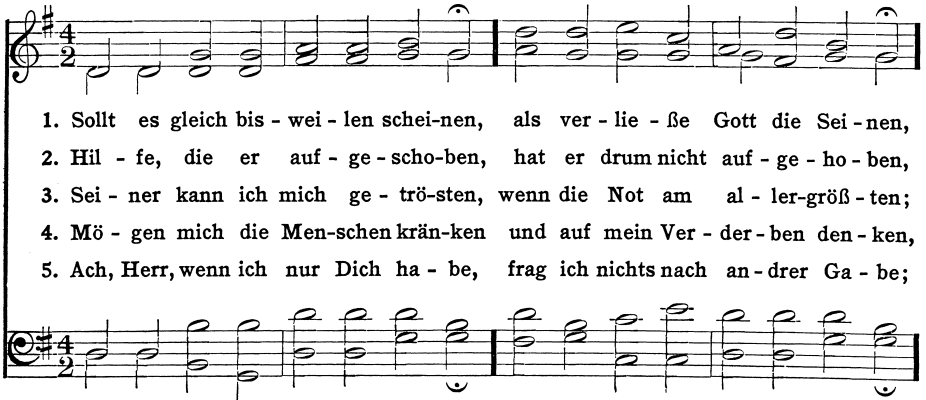
303

„Der Herr ist mein Helfer, ich will mich nicht fürchten; was sollte mir ein Mensch tun?“ Hebr. 13, 6.

STUTTGART. 8. 8. 7. 7.

Christoph Tietze, 1641-1703

Christian Friedrich Witt, 1660-1716



1. Sollt es gleich bis - wei - len schei - nen, als ver - lie - ße Gott die Sei - nen,
 2. Hil - fe, die er auf - ge - scho - ben, hat er drum nicht auf - ge - ho - ben,
 3. Sei - ner kann ich mich ge - trö - sten, wenn die Not am al - ler - größ - ten;
 4. Mö - gen mich die Men - schen krän - ken und auf mein Ver - der - ben den - ken,
 5. Ach, Herr, wenn ich nur Dich ha - be, frag ich nichts nach an - drer Ga - be;



o so glaub und weiß ich dies: Gott hilft end - lich doch ge - wiß.
 hilft er nicht zu je - der Frist, hilft er doch, wenns nö - tig ist.
 er ist ge - gen mich, sein Kind, mehr als vä - ter - lich ge - sinnt.
 sind sie mir ohn' Ur - sache feind: Gott im Him - mel ist mein Freund.
 le - get man mich in das Grab: ach Herr, wenn ich Dich nur hab!

Eilet fort, denn die Zeit

Lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Ps. 90, 12.

12. 6. 12. 6. mit Refrain.

John R. Sweney, 1837-1899



1. Ei - let fort, denn die Zeit un - sers Le - bens ver - geht,
 2. Kämp-fet treu al - le - zeit für den Herrn und sein Wort
 3. Ei - let fort und ver - wer - tet die köst - li - che Zeit,
 4. O wie herr - lich wird's sein, wenn am kry - stall - nen Meer,



schnell flie - het sie da - hin; ei - let fort auf der Bahn, die zum
 den gu - ten Glau - bens - kampf; Gott wird reich - lich es loh - nen im
 schafft eu - er See - len - heil; dann wird euch nach dem Le - ben der
 wo nie das Au - ge bricht, wir den Hei - land dann se - hen, so

REFRAIN:



Him - mel ein - geht, folgt treu - lich Je - su Sinn.
 Him - mel - reich dort, wir ern - ten dann Tri - umph. Kommt, Brü - der, kommt,
 Trüb - sal und Leid, Frie - den und Ruh zu - teil.
 hei - lig und hehr, im schö - nen Him - mels - licht.



wir ei - len fort, der Hei - mat dro - ben zu; Hei - mat zu,



o se - het ihr nicht den schö - nen Him - mels - ort dort in der ew' - gen Ruh?

Es eilt die Zeit und wir

305

Der Mensch, vom Weibe geboren, lebt kurze Zeit und ist voll Unruhe, geht auf wie eine Blume und fällt ab, flieht wie ein Schatten und bleibt nicht. Hiob. 14, 1. 2.

6. 7. 6. 7. 8. 8. 8. 8.

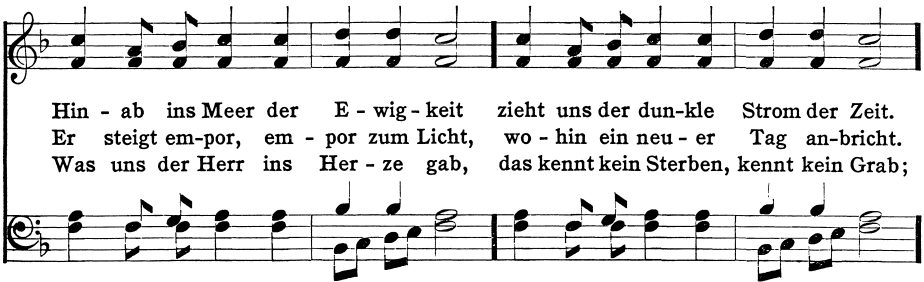
Wm. J. Kirkpatrick, 1838-1921



1. Es eilt die Zeit und wir, wir müs - sen mit ihr ei - len;
 2. Doch bleibt uns Lieb' und Glaub' die Hoff-nung kann nicht sin - ken.
 3. Drum laßt die Zeit ent - fliehn, des Le-bens Freud' und Eh - re;



[kein Stil - le - ste - hen hier, kein Ru - hen, kein Ver - wei - len.
 Wird auch der Leib zu Staub, dem Geist die Ster - ne win - ken.
 laßt sie nur ab - wärts ziehn, die Strö - me zu dem Mee - re.



Hin - ab ins Meer der E - wig - keit zieht uns der dun - kle Strom der Zeit.
 Er steigt em - por, em - por zum Licht, wo - hin ein neu - er Tag an - bricht.
 Was uns der Herr ins Her - ze gab, das kennt kein Sterben, kennt kein Grab;



Es wel - ket al - les um uns her, und bald, bald sind auch wir nicht mehr.
 Da ist kein Schwin - den, kei - ne Zeit, da scheint die Sonn' der E - wig - keit.
 und ob wir auch zur Ru - he gehn, es fol - get bald ein Auf - er - stehn.


An Jesu Hand läßt sich's so herrlich gehen

*Die Wege des Herrn sind eitel Güte und Wahrheit denen,
die seinen Bund und seine Zeugnisse halten. Ps. 25, 10.*

15. 15. mit Refrain.

G. Frei

E. S. Lorenz, 1854-



1. An Je - su Hand läßt sich's so herr-lich ge - hen, denn sie führt gut.
2. Laß nie dein Herz aus sei - ner Nä - he wei - chen, sonst folgt die Nacht.
3. Bist du be-trübt, sags dei - nem gu - ten Hir - ten, klag ihm dein Leid;
4. So - lang du wallst auf die - ser Er - de Flu - ren, bist Fremd-ling du.



Er hört dein lei - ses und dein lau - tes Fle - hen, drum ha - be Mut!
Blick stets em - por zu sei - nem Kreu - zes - zei - chen, trau sei - ner Macht.
er wird mit Him - mels - man - na dich be - wir - ten, gibt Mut zum Streit.
Doch wan - dle treu, folg dei - nes Hei - lands Spur - en, er führt zur Ruh!


REFRAIN:



Ja, an Je - su Hand, da geht es im - mer gut, ja, an



Je - su Hand geht's gut, kann die Welt uns nicht be - trü - ben,



wenn wir Je - sum in - nig lie - ben, ja, an Je - su Hand geht es gut.

Wer ist der Braut des Lammes gleich?


307

Komm, ich will dir das Weib zeigen, die Braut des Lammes. Offb. 21, 9.


8. 8. 8. 8. 10. 10.

Ernst Gottlieb Woltersdorf, 1725-1761

1727




1. Wer ist der Braut des Lam-mes gleich? Wer ist so arm und wer so reich?
 2. Aus Gna-den weiß ich auch da-von; ich bin ein Teil von Dei-nem Lohn,
 3. O Sün-den-schuld, wie beugst du mich! O Glau-be, wie er-hebst du mich!
 4. Das ist der Gott-heit Wun-der-werk und Sei-nes Her-zens Au-gen-merk,



Wer ist so häß-lich und so schön? Wem kann's so wohl und ü-bel gehn?
 so e-lend, als man's kaum er-blickt, so herr-lich, daß der Feind er-schrickt,
 Wer faßt hier den ge-hei-men Rat? Nur wer den Geist des Glau-bens hat,
 ein Mei-ster-stück, aus nichts ge-macht, so weit hat's Chri-sti Blut ge-bracht.



Lamm Got-tes, Du und Dei-ne sel'-ge Schar
 so gott-los, daß wohl al-le bes-ser sind,
 der durch des Lam-mes Blut zu-sam-men-schreibt,
 Hier forscht und be-tet an, ihr Se-ra-phem,



sind Men-schen und auch En-geln wun-der-bar!
 und so ge-recht wie Du, des Va-ters Kind.
 was sonst wohl him-mel-weit ge-schie-den bleibt.
 be-wun-dert es und jauchzt und dan-ket ihm!

Ich bin so froh

*Und Jesus sah ihn an und liebte ihn. Mark. 10, 21.*Philip P. Bliss, 1871
Übers. Franz Friedrich, 1852-

GLADNESS. 10. 10. 10. 10. mit Refrain.

Philip P. Bliss, 1871

1. Ich bin so froh, daß der Va - ter im Licht zu uns im Wor - te so
 2. Ob ich auch ir - rend mich von ihm ge - wandt, zog er mich wie - der mit
 3. Werd' ich den Hei - land im Him - mel einst sehn, vor sei - nem Thro - ne in

lie - be - voll spricht! Manch ed - len Schatz in der Bi - bel es gibt;
 lie - ben - der Hand; stets eil' ich hin zu ihm, den ich be - trübt,
 Herr - lich - keit stehn, sing ich das Lied, das schon hier ich ge - übt,

REFRAIN:

dies ist der größ - te, daß Je - sus mich liebt. Ich bin so froh, daß
 wenn ich dran den - ke, daß Je - sus mich liebt.
 von sei - ner Gna - de, daß er mich ge - liebt.

Je - sus mich liebt, Je - sus mich liebt, Je - sus mich liebt;

ich bin so froh, daß Je - sus mich liebt, Je - sus mich e - wig liebt.

O wie süß klingt Jesu Name!

Dein Name ist eine ausgeschüttete Salbe. Hohel. 1, 3.

309

THE PRECIOUS NAME. 8. 7. 8. 7. mit Refrain.

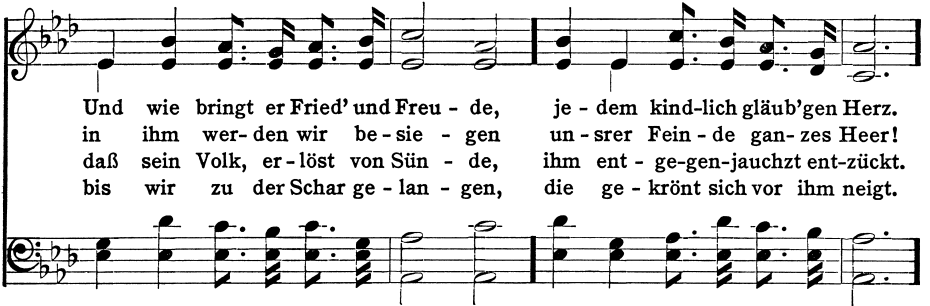
Mrs. Lydia Baxter, 1809-1874

Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

William Howard Doane, 1832-1916



1. O wie süß klingt Je - su Na - me! O wie heilt er al - len Schmerz!
 2. Laßt uns ziehn in Je - su Na - men, er ist ei - ne gu - te Wehr;
 3. Welch ein teu - rer Nam' ist Je - sus, o wie er so hoch be - glückt;
 4. Singt mit Macht in Je - su Na - men, sei - nen Ruhm mit Mut be - zeugt,



Und wie bringt er Fried' und Freu - de, je - dem kind - lich gläub'gen Herz.
 in ihm wer - den wir be - sie - gen un - srer Fein - de gan - zes Heer!
 daß sein Volk, er - löst von Sün - de, ihm ent - ge - gen - jauchzt ent - zückt.
 bis wir zu der Schar ge - lan - gen, die ge - krönt sich vor ihm neigt.

REFRAIN:



O wie süß, es er - klingt, wenn ein Herz von Je - su singt!
 O wie süß es er - klingt,
 O wie süß, es er - klingt,



O wie süß, es er - klingt, wenn ein Herz von Je - su singt!
 o wie süß, o wie süß es klingt,
 o wie süß, o wie süß es klingt,

Selig in Jesu Armen

*Ich liege und schlafe ganz mit Frieden; denn allein Du, Herr, hilfst mir,
daß ich sicher wohne. Ps. 4, 9.*

THE HEARTS REFUGE. 7. 6. 7. 6. D. mit Refrain.

Fanny Jane Crosby, 1870

Übers. Anon.

William Howard Doane, 1870



1. Se - lig in Je - su Ar - men, si - cher an sei - ner Brust,
2. Se - lig in Je - su Ar - men, fer - ne von Leid und Not,
3. Je - su, du hast ver - gos - sen, ja auch für mich Dein Blut.



ruh'n in der Lie - be Schat - ten;— See - le, welch heil' - ge Lust!
Welt - lust, du lockst ver - geb - lich, Sün - de, ich bin dir tot!
Wohl ist mein Haus ge - bor - gen, weil's auf dem Fel - sen ruht.



Horch, aus der Fer - ne klin - get En - gel - ge-sang so hehr,
Frei von des Zwei - fels Ban - den, wei - chen muß je - der Feind;
Still will ich hier nun har - ren, wei - chen muß bald die Nacht,



ü - ber die sel' - gen Flu - ren, ü - bers kry-stall - ne Meer.
fließt auch noch man - che Trä - ne, bald hab ich aus - ge - weint.
bald wird der ew' - ge Mor - gen leuch - ten in gold - ner Pracht.

REFRAIN:



Se - lig in Je - su Ar - men, si - cher an sei - ner Brust,



ruh'n in der Lie - be Schat - ten; See - le, welch heil' - ge Lust!

Der Freund, dem keiner gleich

Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln. Ps. 23, 1.

HAPPY LAND. 6. 4. 6. 4. 6. 6. 4.

H. J. McCracken Hope, 1852
Übers. Anon.

Indian Air

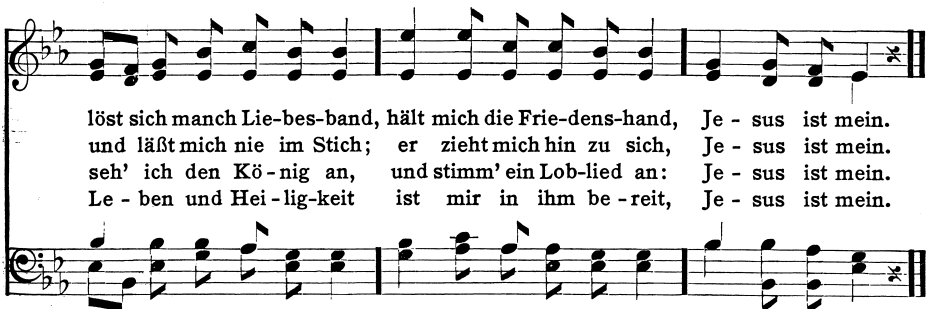
311



1. Der Freund, dem kei - ner gleich, Je - sus ist mein. Er ist mein
2. Werd ich auch alt und schwach, Je - sus ist mein. In Kreuz und
3. Wenn al - les un - ter - geht, Je - sus ist mein. Wenn das Ge -
4. Fahr hin, o Sterb - lich - keit, Je - sus ist mein. Will - kom - men



Him - mel - reich Je - sus ist mein. Schwin - det der Er - de Tand,
Un - ge - mach Je - sus ist mein. Er sor - get stets für mich
richt an - hebt, Je - sus ist mein. In sei - ner Schö - ne dann
E - wig - keit, Je - sus ist mein. Weis - heit, Ge - rech - tig - keit,



löst sich manch Lie - bes - band, hält mich die Frie - dens - hand, Je - sus ist mein.
und läßt mich nie im Stich; er zieht mich hin zu sich, Je - sus ist mein.
seh' ich den Kö - nig an, und stimm' ein Lob - lied an: Je - sus ist mein.
Le - ben und Hei - lig - keit ist mir in ihm be - reit, Je - sus ist mein.

Seid getrost, ihr Erlösten des Herrn!

So sind wir denn getrost allezeit und wissen, daß dieweil wir im Leibe wohnen, so wallen wir ferne vom Herrn; denn wir wandeln im Glauben und nicht im Schauen. 2. Kor. 5, 6. 7.

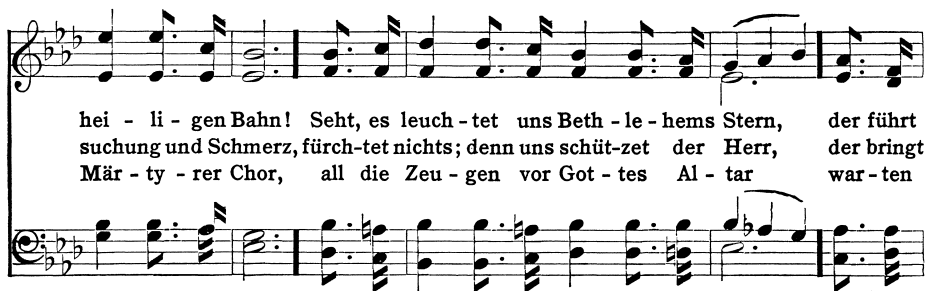
9. 9. 9. mit Refrain.

W. W. Whitney,

Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899



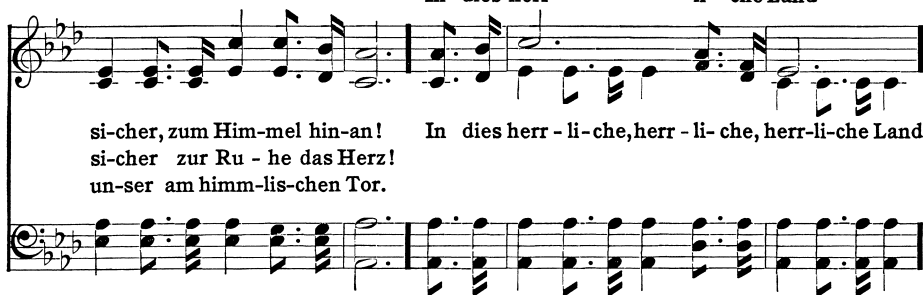
1. Seid ge-trost, ihr Er-lös-ten des Herrn! Ringt hin-an auf der
2. Brüllt der Lö-we gleich rings um uns her, gibts auch Kampf und Ver-
3. Seht die sel'-ge, un-zähl-ba-re Schar der Pro-pheten und



hei-li-gen Bahn! Seht, es leuch-tet uns Beth-le-hems Stern, der führt
suchung und Schmerz, fürch-tet nichts; denn uns schüt-zet der Herr, der bringt
Mär-ty-rer Chor, all die Zeu-gen vor Got-tes Al-tar war-ten

REFRAIN:

In dies herr — li-che Land



si-cher, zum Him-mel hin-an! In dies herr-li-che, herr-li-che, herr-li-che Land
si-cher zur Ru-he das Herz!
un-ser am himm-lis-chen Tor.

laßt uns ziehn

Hand in Hand!



laßt uns ziehn, laßt uns ziehn Hand in Hand, Hand in Hand. Je-su

Lie - be, die bringt uns hin - ein, o wie süß wird die Ru - he dort sein!

Führe Du uns, o Jehovah!

313

Der Herr zog vor ihnen her, des Tages in einer Wolkensäule, daß er sie den rechten Weg führte, und des Nachts in einer Feuersäule, daß er ihnen leuchtete. 2. Mos. 13, 21.

8. 7. 8. 7. 8. 7.

William Williams, 1745

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

William L. Viner, 1845

1. Füh - re Du uns, o Je - ho - vah, pil - gernd durch der Wü - ste Sand,
 2. Öff - ne Du den ew'-gen Fel - sen, draus das Le - bens - was - ser fließt!
 3. Stehn wir an des Jor - dans U - fer, mach uns durch den Strom die Bahn,

wir sind schwach, doch Du bist mäch - tig, tra - ge uns mit star - ker Hand.
 Schütz' uns mit der Feu - er - säu - le, wenn der Feind uns rings um - schließt!
 daß Dein mü - des Volk kann kom - men ins ver - heiß' - ne Ka - na - an.

Him - mels - man - na, Him - mels - man - na, spei - se Du dein mat - tes Volk!
 Gro - ßer Ret - ter, gro - ßer Ret - ter, sei Du un - ser Schild und Hort!
 Dan - kes - lie - der, Dan - kes - lie - der, stei - gen dann zu Dir em - por.

In Gott fand ich Zuflucht und Ruh

*Er wird dich mit seinen Fittichen decken, und deine Zuversicht wird sein unter seinen Flügeln.
Seine Wahrheit ist Schirm und Schild, daß du nicht erschrecken müssest vor dem Grauen der Nacht,
vor den Pfeilen, die des Tages fliegen. Ps. 91, 4. 5.*

8. 8. 8. 8. mit Refrain.

James Nicholson
Übers. Anon.

Asa Hull, 1828

1. In Gott fand ich Zu-flucht und Ruh vor Sün - de und Teu - fel und Welt.
2. Ich fürcht' nicht die Schrek-ken der Nacht, noch Pfei - le, die flie-gen bei Tag;
3. Ob tau-send auch fal-len mir nah', zehn - tau-send zur Sei-te mir dort;
4. Ich seh es je län-ger je mehr, der Gott-lo - se kann nicht be-stehn,
5. O Gott, mei-ne Son-ne und Schild, in Dir fand ich Le-ben und Heil,

O Je - su, mein Hei-land, nur Du beutst mir ein solch schir-men-des Zelt!
mein Schild ist Im-ma-nu-els Macht, drum trifft mich nicht Seu-che noch Plag'.
ich steh als ein Sie-ger stets da, denn Gott ist mein si-che-rer Hort.
sein Hof-fen ist ei-tel und leer, wie Spreu wird der Sturm ihn ver-wehn.
ver - klärt in Dein himm-li-sches Bild, lob - preis ich Dich, herr-lich-stes Teil!

REFRAIN:

O wie herr-lich und groß ist der Sel' - gen ihr Los!

E - wig frei und ge - bor - gen ruh'n sie in Je - su Schoß.

Ein' feste Burg

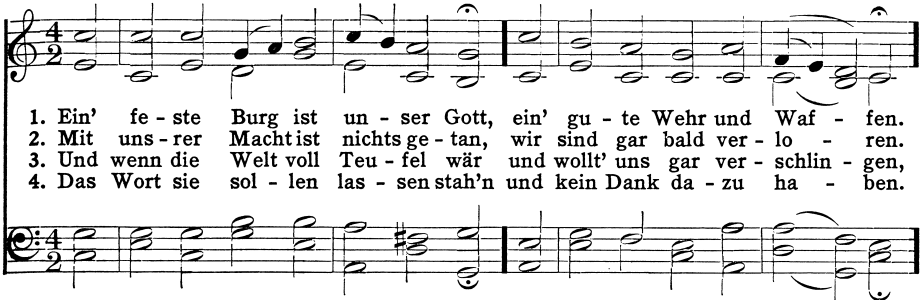
315

*Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue,
mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz. Ps. 18, 3.*

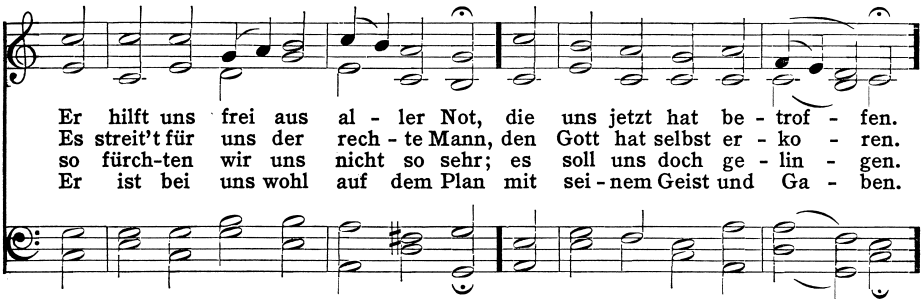
8. 7. 8. 7. 5. 5. 5. 6. 7.

Martin Luther, 1529

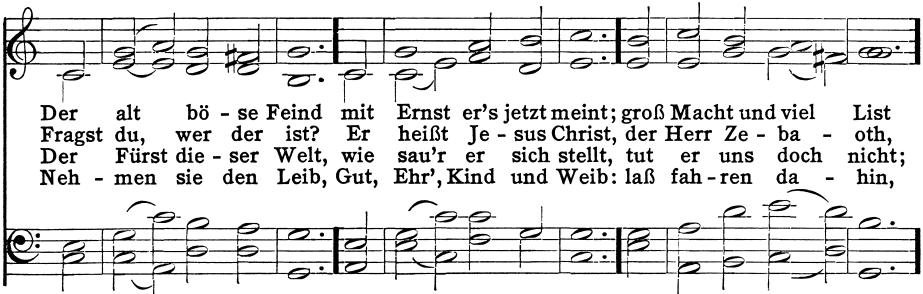
Martin Luther, 1529



1. Ein' fe - ste Burg ist un - ser Gott, ein' gu - te Wehr und Waf - fen.
 2. Mit uns - rer Macht ist nichts ge - tan, wir sind gar bald ver - lo - ren.
 3. Und wenn die Welt voll Teu - fel wär und wollt' uns gar ver - schlin - gen,
 4. Das Wort sie sol - len las - sen stah'n und kein Dank da - zu ha - ben.



Er hilft uns frei aus al - ler Not, die uns jetzt hat be - trof - fen.
 Es streit't für uns der rech - te Mann, den Gott hat selbst er - ko - ren.
 so fürch - ten wir uns nicht so sehr; es soll uns doch ge - lin - gen.
 Er ist bei uns wohl auf dem Plan mit sei - nem Geist und Ga - ben.



Der alt bö - se Feind mit Ernst er's jetzt meint; groß Macht und viel List
 Fragst du, wer der ist? Er heißt Je - sus Christ, der Herr Ze - ba - oth,
 Der Fürst die - ser Welt, wie sau'r er sich stellt, tut er uns doch nicht;
 Neh - men sie den Leib, Gut, Ehr', Kind und Weib: laß fah - ren da - hin,



sein grau - sam Rü - stung ist; auf Erd' ist nicht sein's glei - chen.
 und ist kein and - rer Gott; das Feld muß er be - hal - ten.
 das macht, er ist ge - richt, ein Wört - lein kann ihn fäl - len.
 sie ha - ben's kein Ge - winn; das Reich muß uns doch blei - ben.

Sei getrost, o Seele!

Israel, höre zu! Ihr geht heute in den Streit wider eure Feinde; euer Herz verzage nicht, fürchtet euch nicht und erschreckt nicht und laßt euch nicht grauen vor ihnen. 5. Mos. 20, 3.

6. 5. 6. 5. D.

Gustav Knak, 1806-1878

Karl Gross, 1818

1. Sei ge - trost, o See - le, und ver - za - ge nicht!
 2. Bist du denn al - lei - ne mit des Her - zens Weh'?
 3. Komm und laß ihn nim - mer wie - der aus der Brust!

Durch des To - des Höh - le schaut des Le - bens Licht.
 Winkt mit sel' - gem Schei - ne Christ nicht aus der Höh'?
 Flieh den eit - len Schim - mer, leb' in sei - ner Lust!

Gön - ne dei - nen Trä - nen ih - ren stil - len Lauf;
 Hörst du Lie - bes - wor - te nicht in dei - ner Gruft?—
 Laß dich nicht ver - ja - gen, laß den Herrn nicht los,

fol - ge dei - nem Seh - nen gläu - big him - mel - auf!
 Of - fen ist die Pfor - te, dein Er - lö - ser ruft!
 bis dich En - gel tra - gen in des Va - ters Schoß!

Weiß ich den Weg auch nicht

317

Ich gehe oder liege, so bist du um mich und siehest alle meine Wege. Ps. 139, 3.

PAX DEI. 10. 10. 10. 10.

Hedwig von Redern, 1866-1935

John B. Dykes, 1868

1. Weiß ich den Weg auch nicht, Du weißt ihn wohl;
 2. Du weißt den Weg ja doch, Du weißt die Zeit;
 3. Du weißt, wo - her der Wind so stür - misch weht,

das macht die See - le still und frie - dens - voll.
 Dein Plan ist fer - tig schon und liegt be - reit.
 und Du ge - bie - test ihm, kommst nie zu spät.

Ist's doch um - sonst, daß ich mich sor - gend müh',
 Ich prei - se Dich für Dei - ner Lie - be Macht,
 Drum wart ich still, Dein Wort ist oh - ne Trug,

daß ängst - lich schlägt mein Herz, sei's spät, sei's früh.
 ich rühm die Gna - de, die mir Heil ge - bracht.
 Du weißt den Weg für mich, das ist ge - nug.

Was Gott tut, das ist wohlgetan

Sie wunderten sich über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohl gemacht. Mark. 7, 37.

GASTORIUS. 8. 7. 8. 7. 4. 4. 7. 7.

Samuel Rodigast, 1675

Severus Gastorius, 1675

1. Was Gott tut, das ist wohl - ge - tan, es bleibt ge - recht sein
 2. Was Gott tut, das ist wohl - ge - tan, sein Wort kann mich nicht
 3. Was Gott tut, das ist wohl - ge - tan, er wird mich wohl be -
 4. Was Gott tut, das ist wohl - ge - tan, muß ich den Kelch gleich

Wil - le; wie er fängt mei - ne Sa - chen an, will ich ihm
 trü - gen, er füh - ret mich auf rech - ter Bahn; drum laß ich
 den - ken; er, als ein Arzt so herr - lich, kann mir nim - mer
 schmek - ken, der bit - ter ist nach mei - nem Wahn, laß ich mich

hal - ten stil - le. Er ist mein Gott, der in der Not;
 mir ge - nü - gen an sei - ner Huld und hab' Ge - duld;
 Gift ein - schen - ken für Ar - ze - nei; Gott ist ge - treu,
 doch nicht schrek - ken. Weil doch zu - letzt ich werd' er - götzt

mich wohl weiß zu er - hal - ten, drum laß ich ihn nur wal - ten.
 er wird mein Un - glück wen - den, es steht in sei - nen Hän - den.
 drum will ich auf ihn bau - en und sei - ner Gü - te trau - en.
 mit sü - ßem Trost im Her - zen, da wei - chen al - le Schmer - zen.

O ich armer Sünder!*Gott, sei mir Sünder gnädig! Luk. 18, 13.*

319

6. 5. 6. 5. D.

Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf, 1700-1760

Karl Gross, 1818

1. O ich ar - mer Sün - der— es ist wahr, ich bin's!
 2. Nun ich will mit Freu - den se - hen, was er tut.
 3. Wenn ich dar - an den - ke, so ver - schwin - det mir
 4. A - men, teu - res A - men, lie - bes Got - tes-lamm!

Wär mein lie - ber Hei - land kei - nes sol - chen Sinns,
 Wie er mir wird hel - fen, weil er doch nicht ruht,
 Furcht und Angst und Zwei - fel, ich ver - ge - he schier,
 Mann von wah - ren Wor - ten und mein Bräu - ti - gam!

daß er mei - ne See - le gar nicht las - sen kann,
 bis er mir kann hal - ten sei - nen teu - ren Eid,
 Herr, vor Freud' und Hoff - nung ü - ber mei - nem Glück,
 Nimm mich, wie ich da bin, gib mir, was Dich preist,


er hätt' sei - ne Gna - de längst von mir ge - tan.
 daß ich noch soll wer - den sei - ne gan - ze Freud'.
 so - wie ü - ber Dei - nem künft' - gen Lie - bes - blick!
 Dich und Dei - nen Va - ter und den Heil' - gen Geist!

Wer nur den lieben Gott läßt walten


Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Denn er ist mein Hort, meine Hilfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist. Ps. 62, 2. 3.

9. 8. 9. 8. 8. 8.

Georg Neumark, 1657

Georg Neumark, 1621-1681
Tonsatz von G. A. Homilius, 1714-1785


1. Wer nur den lie-ben Gott läßt wal - ten, und hof - fet auf ihn al - le - zeit,
 2. Was hel - fen uns die schwe-ren Sor-gen? Was hilft uns un - ser Weh und Ach?
 3. Man har - re stets ge - las - sen stil - le, und sei im ü - bri - gen ver-gnügt,
 4. Er kennt die rech-ten Freu-den-stun-den, er weiß wohl, was uns nütz - lich sei;
 5. Denk nicht in dei-ner Drang-sals-hit - ze, daß du von Gott ver - las - sen seist,
 6. Es sind ja Gott sehr leich-te Sa-chen, und gilt dem Höch-sten al - les gleich,
 7. Sing, bet und geh auf Got-tes We-gen, ver-richt das Dei - ne nur ge-treu,



den wird er wun-der-bar er - hal - ten, in al - lem Kreuz und Trau-rig - keit.
 Was hilft es, daß wir al - le Mor-gen be - seuf-zen un - ser Un - ge-mach?
 wie un-sers Got-tes Gna-den-wil - le, wie sein All - wis-sen - heit es fügt.
 wenn er uns nur hat treu er - fun-den und mer-ket kei - ne Heu-che - lei,
 und daß der Gott im Scho-ße sit - ze, der sich mit ste-tem Glük-ke speist;
 den Rei-chen arm und klein zu mach-en, den Ar-men a - ber groß und reich.
 und trau des Him-mels rei-chem Se-gen so wird er bei dir wer - den neu;



Wer Gott, dem Al - ler - höch-sten, traut, der hat auf kei - nen Sand ge - baut.
 Wir ma-chen un - ser Kreuz und Leid nur grö - ßer durch die Trau-rig - keit.
 Gott, der uns ihm hat aus - er - wählt, der weiß am be - sten, was uns fehlt.
 so kommt er, eh wir's uns ver-sehn, und läs - set uns viel Guts ge-schehn
 die Fol - ge - zeit ver - än - dert viel und set - zet jeg - li - chem sein Ziel.
 Gott ist der rech - te Wun-der-mann, der bald er - höhn, bald stür-zen kann.
 denn wel-cher sei - ne Zu - ver-sicht auf Gott setzt, den ver - läßt er nicht.

Wenn ich ihn nur habe

321

Siehe, das ist unser Gott, auf den wir harren, und er wird uns helfen. Jes. 25, 9.

6. 5. 8. 7. 6. 10.

Friedrich von Hardenberg, 1772-1801

Karl Breidenstein, 1825

1. Wenn ich ihn nur ha - be, wenn er mein nur ist,
 2. Wenn ich ihn nur ha - be, laß ich al - les gern,
 3. Wo ich ihn nur ha - be, ist mein Va - ter - land,
 4. Wenn ich ihn nur ha - be, ist der Him - mel mein;

wenn mein Herz bis hin zum Gra - be sei - ne
 folg an mei - nem Herrn; auch wenn al - le treu - ge -
 und es fällt mir je - de Ga - be wie ein
 e - wig wird zu sü - ßer La - be sei - ner

Treu - e nie ver - gißt; weiß ich nichts von Lei - de,
 sinnt nur mei - nem Herrn; auch wenn al - le an - dern
 Erb - teil in die Hand. Längst ver - miß - te Brü - der
 Lie - be Flut mir sein, wenn er wird in Freu - den

füh - le nichts als An - dacht, Fried und Freu - de.
 brei - te, lich - te, vol - le Stra - ßen wan - dern.
 find ich nun in sei - nen Jün - gern wie - der.
 mich auf grü - nen Le - bens - au - en wei - den.

Glaube der Väter

Die Segen deines Vaters gehen stärker denn die Segen meiner Voreltern, nach Wunsch der Hohen in der Welt, und sollen kommen auf das Haupt Josephs und auf den Scheitel des Geweihten unter seinen Brüdern. 1. Mos. 49, 26.

ST. FINBAR (St. Catherine). 8. 8. 8. 8. 8. 8.

Frederick William Faber, 1849
Übers. F. W. C. Meyer

H. F. Hemy, 1864,
J. G. Walton, 1874

1. Glau - be der Vä - ter, dei - ne Kraft lebt trotz dem
2. Den Vä - tern blieb in dunk - ler Haft Herz und Ge -
3. Glau - be der Vä - ter, heil' - ge Glut zum Lie - bes -

Schwert und Ker - ker fort; o, wie das Herz vor Freu - den wallt,
wis - sen den - noch frei. Wie wär' so süß auch un - ser Los,
dienst im Kamp - fe hier, dich kün - den wir dem Freund und Feind

wenn uns er - tönt dies schö - ne Wort! Glau - be der Vä - ter,
im Tod für dich als Zeu - gen treu! Glau - be der Vä - ter,
durch sanf - tes Wort und Tu - gend - zier. Glau - be der Vä - ter,

oft be - droht, dir sind wir treu bis in den Tod!
oft be - droht, dir sind wir treu bis in den Tod!
oft be - droht, dir sind wir treu bis in den Tod!

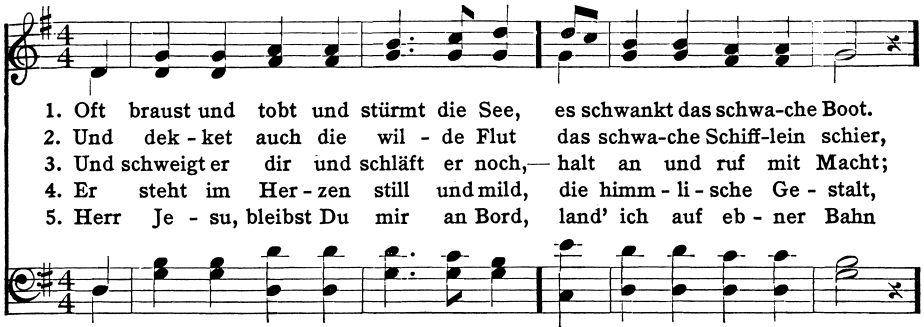
Oft braust und tobt und stürmt die See

323

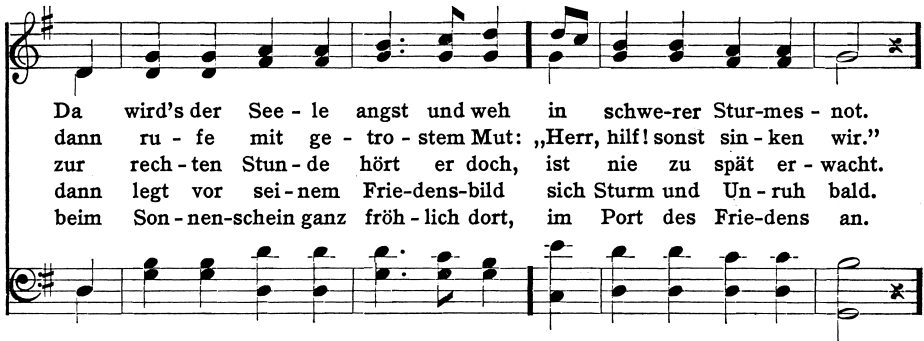
Auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht. Ps. 57, 2.

8. 6. 8. 6. mit Refrain.

D. V. W.



1. Oft braust und tobt und stürmt die See, es schwankt das schwa-che Boot.
 2. Und dek-ket auch die wil-de Flut das schwa-che Schiff-lein schier,
 3. Und schweigt er dir und schläft er noch, — halt an und ruf mit Macht;
 4. Er steht im Her-zen still und mild, die himm-li-sche Ge-stalt,
 5. Herr Je-su, bleibst Du mir an Bord, land' ich auf eb-ner Bahn



Da wird's der See-le angst und weh in schwe-rer Stur-mes-not.
 dann ru-fe mit ge-tro-stem Mut: „Herr, hilf! sonst sin-ken wir.“
 zur rech-ten Stun-de hört er doch, ist nie zu spät er-wacht.
 dann legt vor sei-nem Frie-dens-bild sich Sturm und Un-ruh bald.
 beim Son-nen-schein ganz fröh-lich dort, im Port des Frie-dens an.

REFRAIN:



Nur im-mer un-ver-zagt! Wohl dem, der's freu-dig wagt!



Wenn Je-sus nur im Schiff-lein ruht, er-schreckt uns nicht die Flut.

Wenn des Lebens Stürme tosen

*Ich aber will auf den Herrn schauen, und des Gottes meines Heils warten;
mein Gott wird mich hören. Mich. 7, 7.*

HE WILL HIDE ME. 8. 7. 8. 7. mit Refrain.

Miss M. E. Servoss, 1849-

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

James McGranahan, 1840-1907

1. Wenn des Le - bens Stür-me to - sen, wenn der Stärk - ste kaum hält Stand,
2. Wenn der Trüb-sal Last mich beu - get, da - ran auch er-kenn' ich ihn;
3. Wenn Ver-su-chung rings mich lok - ket, wenn der Feind mir li - stig dräut,
4. Mö - gen drum die Stür-me to - sen und die Wel - len brau-send gehn,

will ich ganz ge - trost mich ber - gen in dem Schat - ten sei-ner Hand.
denn die Trüb - sal soll mich prü - fen, soll mich nä - her zu ihm ziehn.
schafft er mir aus den Ge - fah - ren nur noch größ - re Kraft und Freud'.
mei-ne See - le soll nicht za - gen, soll ge - trost auf Je - sum sehn.

REFRAIN:

Er be - deckt mich, er be-deckt mich, daß kein
er be-deckt mich, er be-deckt mich,

Sturm . . . je stört noch schreckt mich; er be - deckt mich,
daß kein Sturm je stört noch schreckt mich; er be-deckt mich,

er be-deckt mich mit dem Schat - ten sei - ner Hand.
 er be-deckt mich mit dem Schat - ten sei - ner Hand.

Darfst du fürchten?

325

*Siehe, Gott ist mein Heil, ich bin sicher und fürchte mich nicht;
 denn Gott der Herr ist meine Stärke und mein Psalm und ist mein Heil. Jes. 12, 2.*

8. 7. 8. 7. 4. 4. 7.

Nach dem Engl.
 von Julius Köbner, 1806-1884

1. Darfst du fürch-ten? Sieh, am Steu - er un - sers Schif-fes steht ein Mann,
 2. Nicht mehr konn-ten wir ver-wei-len, wo sich Sa - tan of - fen-bart;
 3. Ist die Kü - ste, wo wir lan-den, uns auch nur durchs Wort be-kannt,
 4. Mut, ihr Brü - der! Mut! wir lan-den, jauch-zen se - lig nach der Not.

dem wir un-aus-sprech-lich teu - er, der durchs Meer uns brin-gen kann
 Got - tes Wahr-heit hieß uns ei - len, ob auch stür - misch sei die Fahrt;
 wird doch Hoff-nung nicht zu schan-den, wenn sie fest - hält die - ses Pfand.
 Laßt die Wo-gen schäu-men, bran-den—einst gibt's we - der Sturm noch Tod.

nach dem Lan-de, nach dem Lan-de, das er selbst für uns ge-wann.
 wir ver - lie - ßen, wir ver - lie-ßen je-des Glück von sünd'-ger Art.
 Freu - dig wa - gen, freu-dig wa-gen wir zu ruhn in Je - su Hand.
 Horcht nur stil - le, horcht nur stil - le Je - su freund - li - chem Ge - bot!

In des Jordans kühle Wellen

Und es begab sich zu derselbigen Zeit, daß Jesus aus Galiläa von Nazareth kam und ließ sich taufen von Johannes im Jordan. Und alsbald stieg er aus dem Wasser und sah, daß sich der Himmel aufthat, und den Geist gleich wie eine Taube herabkommen auf ihn. Mark. 1, 9. 10.



8. 7. 8. 7. 7. 8. 8.

August Rauschenbusch, 1816-1899


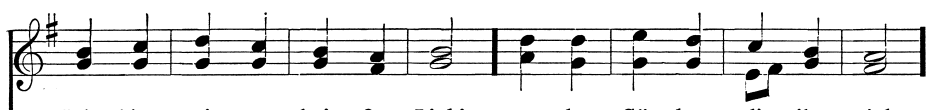
Genf, 1551





1. In des Jor-dans küh-le Wel-len stieg der Hei-land einst hin-ab;
 2. Aus des Jor-dans Flu-ten wie-der auf zum Licht er sich er-hebt,
 3. Drum woh-lan, ihr Got-tes-kin-der, hat er euch be-freit vom Fluch?

se-het, wie sie um ihn schwel-len, ihn be-dek-kend als ein Grab!
 und vom Va-ter seg-nend nie-der Gei-stes Fit-tich ihn um-schwebt.
 Liebt ihr eu-ren Ü-ber-win-der? Fühlt ihr sei-nes Gei-stes Zug?

Seht hier sei-ne hei-ße Lieb' zu den Sün-dern, die ihn trieb,
 Mit dem Herrn auch wir er-stehn und ins neu-e Le-ben gehn—
 O so tra-get sei-ne Schmach! Folgt ihm in die Flu-ten nach!

daß-er sank in To-des-nö-ten, uns vom ew'-gen Tod zu ret-ten!
 tot der Schuld und frei von Ban-den, mit-ge-stor-ben, mit-er-stan-den!
 Wo das Haupt vor-an-ge-gan-gen, darf's den Glie-dern nim-mer ban-gen.



Dir folg' ich, Jesus, in die Flut

327

Und der Kämmerer sprach: Siehe, da ist Wasser; was hindert's, daß ich mich taufen lasse? Apg. 8, 36.

8. 6. 8. 6. D.

Karl Friedr. Wilhelm Haupt, 1831-


Englische Volksweise





1. Dir folg' ich, Je - sus, in die Flut, Du gingst mir einst vor - an,
 2. O wel - che Freu - de, wel - ches Glück wird heu - te mir zu - teil!
 3. Dein bitt' - rer Tod, Dein Auf - er - stehn ist mei - nes Glau - bens Grund!





Du tilg - test mei - ne Schuld im Blut, daß ich Dir fol - gen kann.
 Ich darf mit fro - hem Kin - des - blick Dir fol - gen, Dir, mein Heil!
 Auf die - sem Fel - sen bleib' ich stehn, es spricht Dein heil'ger Mund:

Ver - sieg - le Dei - nem Ei - gen - tum den sel' - gen Frie - dens - bund,
 In Lie - be und in Dank - bar - keit be - tret' ich Dei - nen Pfad;
 Wer gläu - big ist und wird ge - tauft, soll e - wig se - lig sein!

be - strah - le hell zu Dei - nem Ruhm mein Herz in die - ser Stund'!
 Du wirst mich füh - ren al - le - zeit nach Dei - nem Gna - den - rat.
 Du hast so teu - er mich er - kauft, ich bin und blei - be Dein!



Laßt uns tun, was er geboten

Und nun, was verziehest du? Stehe auf und laß dich taufen und abwaschen deine Sünden, und rufe an den Namen des Herrn. Apg. 22, 16.

8. 9. 8. 8. 9. 8. 6. 6. 4. 4. 8.

Julius Köbner, 1806-1884

Philipp Nikolai, 1599




1. Laßt uns tun, was er ge - bo - ten, weil wir le - ben-dig aus den To - ten
2. Einst ge-tauft in Blut und Lei - den er-warb er uns die höch-sten Freu-den





ihm le - ben, in ihm se - lig sind! Er ist uns vor - an - ge-gan - gen,
und die - ser Stun-de sel'-ges Glück. Je - sus! Du wirst uns be - glei - ten,




hat selbst die Tau-fe einst emp-fan - gen, und ihm sind wir nun gleich-ge - sinnt.
durch Dei-nen Geist uns recht be - rei - ten, auf Dich zu rich-ten un-sern Blick

Er gab uns sei-nen Geist! Er ist's, der tau-fen heißt in sein Ster-ben.
Zieh'n gläu-big so hin - ab, Herr, in Dein Was-ser - grab; zie - hen fröh-lich





Uns reißt sein Tod aus al - ler Not! Wir glau-ben, was er uns ge - bot!
mit Dir als-dann die Le-bens-bahn, als Auf-er-stand'-ne him-mel - an!

Der Herr steigt aus des Jordans Flut

329

Und der heilige Geist fuhr hernieder in leiblicher Gestalt auf ihn wie eine Taube, und eine Stimme kam aus dem Himmel, die sprach: Du bist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe. Luk. 3, 22.

8. 8. 8. 8.

Julius Köbner, 1806-1884



1. Der Herr steigt aus des Jor - dans Flut—
2. Der Va - ter spricht vom höch - sten Thron:
3. O gro - ßer Kö - nig— Gott— Du bist



der Geist der Sal - bung auf ihm ruht; es öff - net
„Dies ist mein einz' - ger lie - ber Sohn, der mei - nem
ge - salbt von Dei - nem Gott zum Christ! es ist Dir



sich das Hei - lig - tum des Him-mels, hö - ret sei-nen Ruhm!
Her - zen wohl - ge - fällt, der Men-schen Heil, der star - ke Held!“
kein Ge - nos - se gleich, kein Got - tes - kind ge - salbt so reich!

Lobsinge, getaufte Gemeinde

So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, auf daß, gleichwie Christus ist auferweckt von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln. Röm. 6, 4.

11. 11. 11. 11.

Sigmund Küpfer, 1803-1862



1. Lob - sin - ge, ge - tauf - te Ge - mei - ne des Herrn,
 2. Wir zeu - gen, ge - ret - tet von Sün - de und Not,
 3. Wir freu - en uns ü - ber dies hei - li - ge Bad,
 4. O stei - ge her - nie - der, Gott Hei - li - ger Geist,



ihr Gläu - bi - gen al - le von na - he und fern!
 von Je - su Er - lö - sung durch Mar - ter und Tod;
 ziehn er - de - ent - fes - selt den dor - ni - gen Pfad;
 der uns zu dem Soh - ne, dem E - wi - gen, weist!



Es eint uns mit Chri - stus ein hei - li - ger Bund,
 ja, mit ihm be - gra - ben dem welt - li - chen Lauf,
 durch - drun - gen vom Gei - ste mit himm - li - schem Sinn
 Ent - zieh' Dei - ner Ge - gen - wart freund - li - ches Licht,



hat Got - tes Ver - hei - ßung zum e - wi - gen Grund!
 stehn neu wir mit Je - su zum himm - li - schen auf.
 blickt froh un - ser Glau - be zum Klei - nod schon hin!
 das Zeug - nis der Gna - de, o Va - ter, uns nicht!

Ewig, ewig, bin ich Dein

*Ihr seid alle Gotteskinder durch den Glauben an Christum Jesum.
Denn wie viele euer getauft sind, die haben Christum angezogen. Gal. 3, 26. 27.*

HURSLEY. 7. 8. 7. 8. 7. 7.

Joh. Andreas Cramer, 1723-1788

Katholisches Gesangbuch, 1774



1. E - wig, e - wig, bin ich Dein, teu - er Dir, mein Gott, er-kau-fet;
2. Das ist Got - tes Bund mit mir, gnä - dig hat er mir ver-hei-ßen:
3. Wa - chen will ich, flehn um Kraft, daß ich stets auf sei - nem We - ge



bin auf Dich, um Dein zu sein, Va - ter, Sohn und Geist, ge-tau-fet.
Mich soll kei - ne Macht von Dir, kei - ne Sün - de von Dir rei-ßen:
hei - lig und ge - wis - sen - haft und im Glau-ben wan-deln mö-ge.



Des - sen soll mein Herz sich freun — e - wig, e - wig, bin ich Dein!
Gott, mein Gott, ich will nur Dein, Dein und mei - nes Je - su sein!
Er wird mir die Kraft ver-leihn, treu bis in den Tod zu sein!



332

Durch Jesum erkaufft

Welches nun auch uns selig macht in der Taufe, die durch jenes bedeutet ist, nicht das Abtun des Unflats am Fleisch, sondern der Bund eines guten Gewissens mit Gott, durch die Auferstehung Jesu Christi. 1. Petri. 3, 21.

5. 5. 5. 11.

Johann Thommen, 1745

1. Durch Je - sum er - kauft, auf Je - sum ge - tauft, von Je - sus be - lehrt:
 2. Wer schätzt es ge - nug! Der Sün - de Be - trug reißt vie - le da - hin,
 3. Die Stun - den sind hin ganz oh - ne Ge - winn, die dar - auf nicht gehn,
 4. O se - lig ist der, voll Reich - tum und Ehr, der früh und ge - schwind

ist Wohl - tat, da - für man ihn e - wig ver - ehrt.
 und will uns be - re - den, das Gift sei Ge - winn.
 an Je - sum zu glau - ben, in Je - su zu stehn.
 bei Je - su al - lei - ne die Se - lig - keit find't!

333

Ich liebe, Herr, Dein Reich

*Sie ist fest gegründet auf den heiligen Bergen. Der Herr liebet die Tore Zions.
 Herrliche Dinge werden in dir gepredigt, du Stadt Gottes. Ps. 87, 1. 3.*

ST. THOMAS. 6. 6. 8. 6.

Timothy Dwight, 1752-1817
 Übers. K. A. Fleischmann

Aaron Williams, 1763

1. Ich lie - be, Herr, Dein Reich, die Stät - te, wo Du wohnst,
 2. Ich lie - be die Ge - mein', die Gott selbst an - er - kannt;
 3. Ihr gilt mein Trä - nen - fluß, ihr gilt mein hei - ßes Flehn;

Dein Volk, das Du mit Blut er - kauft, bei dem Du e - wig thronst.
 die, wie sein Aug' ihm kost - bar ist, ge - gra - ben in die Hand.
 ihr will ich Zeit und Kraft hier weihn, bis Zeit und Kraft ver - gehn.

German translation used by permission of Roger Williams Press.

Ich bin getauft auf Deinen Namen

Wer da glaubet und getauft wird, der wird selig werden. Mark. 16, 16.

334

9. 8. 9. 8. 8. 8.

Johann Jakob Rambach, 1693-1735

Leipzig, 1819




1. Ich bin ge-tauft auf Dei - nen Na-men, Gott Va - ter, Sohn und
2. Du hast zu Dei - nem Kind und Er - ben, mein lie - ber Va - ter,





heil' - ger Geist! Ich bin ge-zählt zu Dei - nem Sa-men, zum Volk, das
mich er - klärt. Du hast die Frucht von Dei - nem Ster-ben, mein treu - er




Dir ge-hei-ligt heißt. Ich bin in Chri - sti Tod ver - senkt; ich bin mit
Hei - land, mir ge-währt. Du wirst in al - ler Not und Pein, o heil'-ger

Sei - nem Geist be-schenkt, ich bin mit Sei - nem Geist be-schenkt.
Geist, mein Trö - ster sein, o heil' - ger Geist, mein Trö - ster sein.



Herr, Dein Wort, die edle Gabe

Ich behalte dein Wort in meinem Herzen, auf daß ich nicht wider dich sündige. Ps. 119, 11.

8. 7. 8. 7. D.

Str. 1. Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf, 1700-1760
Str. 2. Chr. Gregor, 1723-1801

Chr. Gregor, 1784

1. Herr, Dein Wort, die ed - le Ga - be, die - sen Schatz er - hal - te mir;
2. Hal - le - lu - ja, Ja und A - men! Herr, Du wol - lest auf mich sehn,

denn ich zieh ihn al - ler Ha - be und dem größ - ten Reich - tum für.
daß ich mög in Dei - nem Na - men fest bei Dei - nem Wor - te stehn.

Wenn Dein Wort nicht mehr soll gel - ten, wor - auf soll der Glau - be ruhn?
Laß mich eif - rig sein be - flis - sen, Dir zu die - nen früh und spat,

Mir ist's nicht um tau - send Wel - ten, a - ber um Dein Wort zu tun.
und zu - gleich zu Dei - nen Fü - ßen sit - zen, wie Ma - ri - a tat.

Teures Wort aus Gottes Munde

336

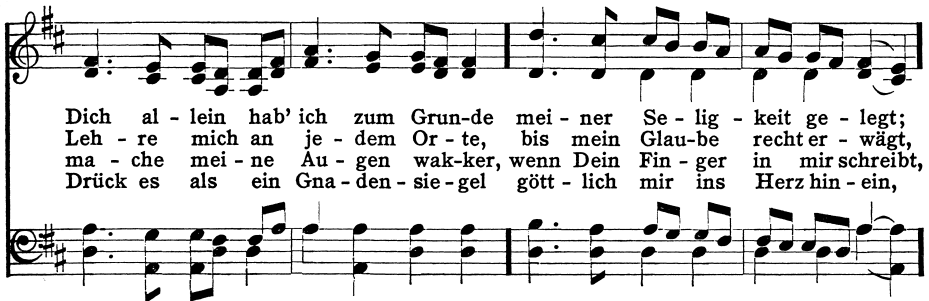
Laß deinen Knecht dein Gebot festiglich für dein Wort halten, daß ich dich fürchte. Ps. 119. 38.

8. 7. 8. 7. 7. 7. 7.

Benjamin Schmolck, 1672-1737



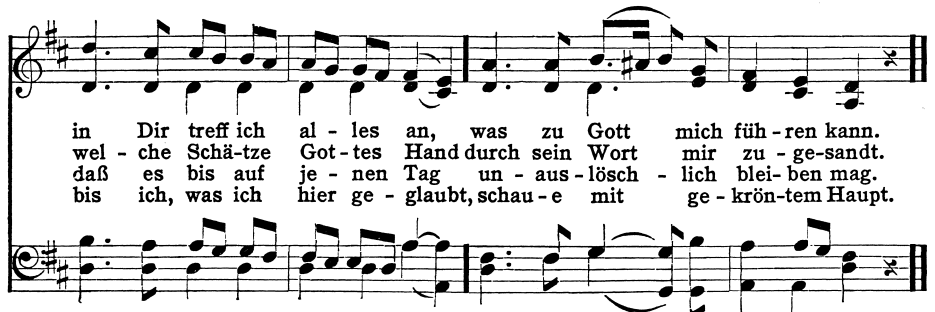
1. Teu - res Wort aus Got - tes Mun-de, das mir lau - ter Se - gen trägt!
 2. Heil' - ger Geist, der Got - tes Wor-te in mein Herz le - ben - dig prägt!
 3. Ma - che mich zu ei - nem Ak - ker, der die Frucht nicht schul - dig bleibt;
 4. Laß Dein Wort mir ei - nen Spie-gel je - nes ew' - gen Le - bens sein!



Dich al - lein hab' ich zum Grun-de mei - ner Se - lig - keit ge - legt;
 Leh - re mich an je - dem Or - te, bis mein Glau-be rechter - wägt,
 ma - che mei - ne Au - gen wak-ker, wenn Dein Fin - ger in mir schreibt,
 Drück es als ein Gna - den - sie - gel gött - lich mir ins Herz hin - ein,



in Dir treff ich al - les an, was zu Gott mich füh - ren kann;
 wel - che Schät - ze Got - tes Hand durch sein Wort mir zu - ge-sandt;
 daß es bis auf je - nen Tag un - aus-lösch - lich blei - ben mag;
 bis ich, was ich hier ge-glaubt, schau - e mit ge - krön-tem Haupt;



in Dir treff ich al - les an, was zu Gott mich füh - ren kann.
 wel - che Schät-tze Got - tes Hand durch sein Wort mir zu - ge-sandt.
 daß es bis auf je - nen Tag un - aus-lösch - lich blei - ben mag.
 bis ich, was ich hier ge - glaubt, schau - e mit ge - krön-tem Haupt.

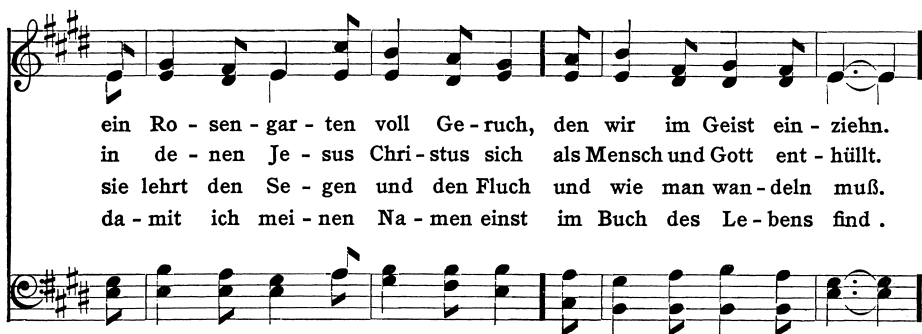
Die Bibel ist ein köstlich Buch

Ich will rühmen Gottes Wort, ich will rühmen des Herrn Wort. Ps. 56, 11.

8. 6. 8. 6. mit Refrain.

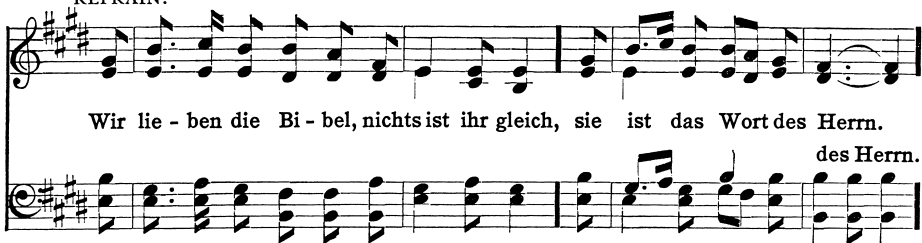
Edwin Hodder, 1863
Übers. Anon.


1. Die Bi - bel ist ein köst - lich Buch, wo Got - tes Blu - men blühn,
 2. Die Bi - bel ist ein gött - lich Buch, mit Schät - zen an - ge - füllt,
 3. Die Bi - bel ist ein hei - lig Buch, ein Licht für un - sern Fuß;
 4. O Gott, mach mir dies Buch ge - wiß und mach mich frei von Sünd',



ein Ro - sen - gar - ten voll Ge - ruch, den wir im Geist ein - ziehn.
 in de - nen Je - sus Chri - stus sich als Mensch und Gott ent - hüllt.
 sie lehrt den Se - gen und den Fluch und wie man wan - deln muß.
 da - mit ich mei - nen Na - men einst im Buch des Le - bens find .

REFRAIN:



Wir lie - ben die Bi - bel, nichts ist ihr gleich, sie ist das Wort des Herrn.
 des Herrn.



Sie zeu - get uns von Got - tes Reich, drum le - sen wir sie gern.

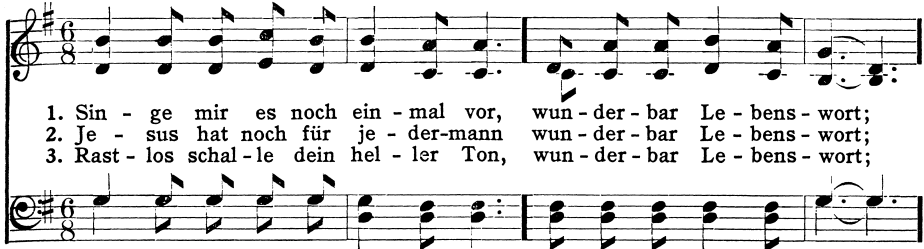
Singe mir es noch einmal vor

Die Worte, die ich rede, die sind Geist und sind Leben. Joh. 6, 63.

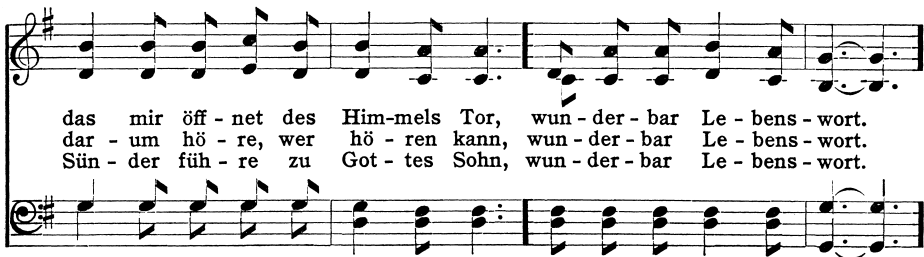
WONDERFUL WORDS OF LIFE.
8. 6. 8. 6. 6. mit Refrain.

P. P. Bliss, 1838-1876
Übers. R. Hoeflin

P. P. Bliss, 1838-1876



1. Sin - ge mir es noch ein - mal vor, wun - der - bar Le - bens - wort;
2. Je - sus hat noch für je - der-mann wun - der - bar Le - bens - wort;
3. Rast - los schal - le dein hel - ler Ton, wun - der - bar Le - bens - wort;

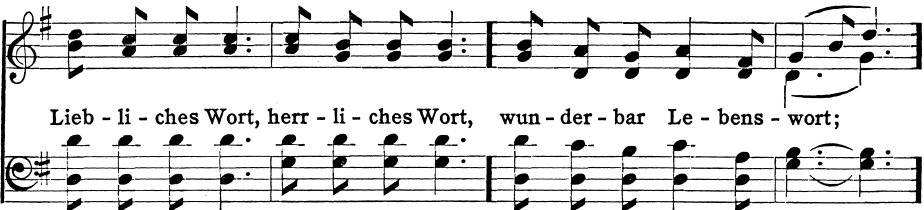


das mir öff - net des Him - mels Tor, wun - der - bar Le - bens - wort.
dar - um hö - re, wer hö - ren kann, wun - der - bar Le - bens - wort.
Sün - der füh - re zu Got - tes Sohn, wun - der - bar Le - bens - wort.



Wort des ew' - gen Le - bens, schal - le nicht ver - ge - bens!
Al - les ist ge - ge - ben, was man braucht zum Le - ben;
Al - le Welt ver - ge - het, Je - sus bleibt er - hö - het;

REFRAIN:



Lieb - li - ches Wort, herr - li - ches Wort, wun - der - bar Le - bens - wort;



lieb - li - ches Wort, herr - li - ches Wort, wun - der - bar Le - bens - wort.

339

Immer muß ich wieder lesen

Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Täglich rede ich davon. Ps. 119, 97.

8. 7. 8. 7.

Louise Hensel, 1798-1876

Joh. Friedrich Reichardt, 1752-1814

1. Im - mer muß ich wie - der le - sen in dem al - ten heil' - gen Buch,
 2. Wie er hieß die Kind - lein kom - men, wie er hold auf sie ge - blickt,
 3. Wie er Hil - fe und Er - bar - men al - len Kran - ken gern er - wies,
 4. Wie er kei - nem Sün - der wehr - te, der be - küm - mert zu ihm kam,
 5. Laß mich knie'n zu Dei - nen Fü - ßen, Herr, die Lie - be bricht mein Herz.

wie er ist so sanft ge - we - sen, oh - ne List und oh - ne Trug.
 und sie in den Arm ge - nom - men, und sie an das Herz ge - drückt.
 und die Blö - den und die Ar - men sei - ne lie - ben Brü - der hieß.
 wie er freund - lich ihn be - kehr - te, ihm den Tod vom Her - zen nahm.
 Laß in Trä - nen mich zer - flie - ßen, se - lig sein in Wonn' und Schmerz.

340

Walte, walte nah und fern

Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbige war im Anfang bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbige gemacht, und ohne dasselbige ist nichts gemacht, was gemacht ist. Joh. 1, 1-3.

HARTS. 7. 7. 7. 7.

Jonathan Friedr. Bahnmaier, 1774-1841

Benjamin Milgrove, 1769

1. Wal - te, wal - te nah und fern, all - ge - wal - tig Wort des Herrn,
 2. Wort vom Va - ter, der die Welt schuf und in den Ar - men hält,
 3. Wort von des Er - lö - sers Huld, der der Er - de schwe - re Schuld
 4. Kräf - tig Wort von Got - tes Geist, der den Weg zum Him - mel weist,

wo nur sei - ner All - macht Ruf Men - schen für den Him - mel schuf!
 und der Sün - der Trost und Rat zu uns her - ge - sen - det hat!
 durch des Süh - nungs - to - des Tat e - wig weg - ge - nom - men hat!
 und durch sei - ne heil' - ge Kraft Wol - len und Voll - brin - gen schafft.

Dein Wort, o Herr!

341

Das ist mein Trost in meinem Elende; denn dein Wort erquicket mich. Ps. 119, 50.

GASTORIUS. 8. 7. 8. 7. 4. 4. 7. 7.

Karl Bernhard Garve, 1763-1841

Severus Gastorius, 1681

1. Dein Wort, o Herr, ist mil - der Tau für trost - be - dürft - ge
 2. Dein Wort ist, Herr, ein Flam - men-schwert, ein Blitz, der Fel - sen
 3. Dein Wort ist uns der Wun - der-stern für uns - re Pil - ger -

See - len. Laß kei - nem Pflänz-chen Dei - ner Au den Him-mels -
 split - tert, ein Feu - er, das im Her - zen zehrt und Mark und
 rei - se. Es führt auch To - ren hin zum Herrn und macht die

bal - sam feh - len! Er - quickt durch ihn laß je - des blühn,
 Bein er - schüt - tert. O, laß Dein Wort noch fort und fort
 Ein - falt wei - se. Dein Him - mels-licht ver - löscht' uns nicht!

und in der Zu - kunft Ta - gen Dir Frucht und Sa - men tra - gen!
 der Sün - de Macht zer - schei - tern und al - le Her - zen läu - tern!
 Es leucht' in je - de See - le, daß kei - ne Dich ver - feh - le!

Heilig, heilig soll uns bleiben

Denn es ist noch nie keine Weissagung aus menschlichem Willen hervorgebracht, sondern heilige Menschen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geist. 2. Petri. 1, 21.

8. 8. 7. 7. D.

Johann Andreas Rothen, 1688-1758

1819

1. Hei - lig, hei - lig soll uns blei - ben, was uns Gott hat las - sen schrei - ben
 2. Got - tes Buch ist durch - ge - drun - gen durch so vie - le Lä - ste - run - gen,
 3. Der Be - ken - ner gro - ße Scha - ren such - ten treu - lich zu be - wah - ren,

von dem Rat zur Se - lig - keit; von dem Rat zur Se - lig - keit.
 durch viel bit - tern Spott und Hohn; durch viel bit - tern Spott und Hohn.
 die - ses Buch in Kreuz und Not, die - ses Buch in Kreuz und Not.

Preis sei ihm für die - se Ga - be! Sie ist uns - re be - ste Ha - be
 Man - cher Strom von Märt' - rer - blu - te floß in heil' - gem Glau - bens - mu - te
 Drück - ten es in tau - send Schmerzen prei - send, lie - bend an die Her - zen

in der Ar - mut die - ser Zeit; in der Ar - mut die - ser Zeit.
 für das Wort vom Men - schen - sohn, für das Wort vom Men - schen - sohn.
 und um - faß - ten es im Tod, und um - faß - ten es im Tod.

Wort des Lebens, lautre Quelle

343

*Nehmet das Wort an mit Sanftmut, das in euch gepflanzt ist,
welches kann eure Seelen selig machen. Jak. 1, 21.*

8. 7. 8. 7. D.

Karl Johann Philipp Spitta, 1801-1859

Wolfgang Amadeus Mozart, 1756-1791

1. Wort des Le - bens, laut-re Quel - le, die vom Him-mel sich er - gießt;
 2. Oh - ne dich, was ist die Er - de?—Ein be-schränk-tes, fin - stres Tal.
 3. Wort des Le - bens, wer dich hö - ret, dem ver-sprichtst du ew - ges Heil;

Le - bens-kräf - te gibst du je - dem, der dir Geist und Herz er - schließt;
 Oh - ne dich, was ist der Him-mel?—Ein ver-schloss-ner Freu-den - saal.
 doch nur dem, der dich be - wah - ret, wird das Klei - nod einst zu - teil.

der sich wie die wel - ke Blu-me, die der Son - nen - brand ge - bleicht,
 Oh - ne dich, was ist das Le - ben?—Ein er-neu - ter, fin - strer Tod.
 Nun, so will ich dich be - wah - ren, Schwert des Gei - stes, Got - tes Wort;

dür - stend von dem dür-ren Lan-de zu der Quel - le nie - der - neigt.
 Oh - ne dich, was ist das Ster-ben?—Nacht-graun oh - ne Mor-gen - rot.
 hilf mir hier auf Er - den strei - ten und die Kron' er - wer - ben dort!

An Deiner Rede will bleiben

Darum, wer diese meine Rede höret und tut sie, den vergleiche ich einem klugen Mann, der sein Haus auf einen Felsen baute. Matth. 7, 24.

Adolph Morah, 1805-1884

9. 8. 9. 8. D.

Christian Friedrich Richter, 1703

1. An Dei - ner Re - de will ich blei - ben, Du treu - er
 2. An Dei - ner Re - de will ich blei - ben, drauf läßt sich's
 3. An Dei - ner Re - de will ich blei - ben; kein Wört - lein

Hei - land, Je - sus Christ! Und ob auch kei - ner dran ver - blie - be,
 bau - en fel - sen - fest! Ich weiß ja, daß von Dei - nen Wor - ten
 drin sei mir zu klein! Das klein - ste Wort aus Dei - nem Mun - de

ich weiß ja, was Dein Wort mir ist! Wie aus der Sün - de
 Du keins zur Er - de fal - len läßt. Eh' sol - len Berg' und
 muß grö - ßer als die Welt ja sein. Du sprachst ein Wort, und

tief - stem Jam - mer, wie aus des To - des finst - rer Nacht, wie aus der
 Hü - gel wei - chen, eh' stürzt der gan - ze Welt - kreis ein, eh' auch das
 sie er - stan - den, die Kre - a - tu - ren son - der Zahl; Du sprichst ein

Höl - le Haft und Ban - den Dein teu - res Wort mich frei ge - macht.
 klein - ste Dei - ner Wor - te, Herr Je - su, un - er - füllt wird sein!
 Wort, und Her - zen schmel - zen, die här - ter sind als Erz und Stahl.

Was ist die Macht, was ist die Kraft?

345

Und wir haben desto fester das prophetische Wort, und ihr tut wohl, daß ihr darauf achtet als auf ein Licht, das da scheint in einem dunkeln Ort, bis der Tag anbreche und der Morgenstern aufgehe in euren Herzen. 2. Petri 1, 19.

8. 8. 9. 9. 8. 8.

Ernst Moritz Arndt, 1769-1860

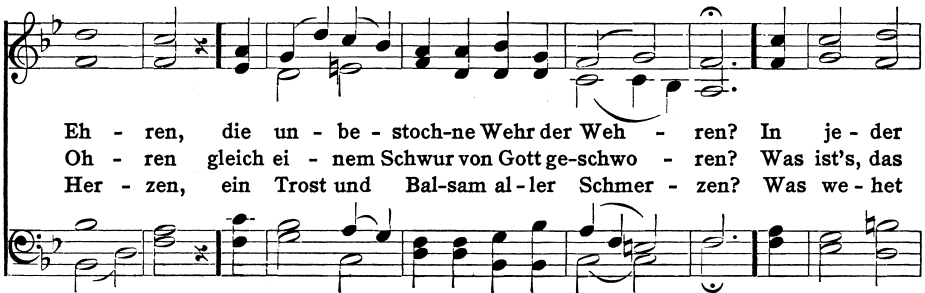
Johann Abraham Peter Schulz, 1747-1800



1. Was ist die Macht, was ist die Kraft, des Chri - sten
 2. Was braust da - her wie Win - des - braut und ü - ber -
 3. Was säu - selt wie ein We - sten - wind vom Früh - lings -



stol - ze Rit - ter - schaft? Der Schild und Schirm und Schmuck der
 don - nert Don - ners Laut? Was don - nert in der Sün - der
 him - mel sanft und lind? Was säu - selt lieb - reich durch die



Eh - ren, die un - be - stoch - ne Wehr der Weh - ren? In je - der
 Oh - ren gleich ei - nem Schwur von Gott ge - schwor - ren? Was ist's, das
 Her - zen, ein Trost und Bal - sam al - ler Schmer - zen? Was we - het



Not und Fahr der Hort? Das ist das Wort, das fe - ste Wort!
 durch die See - le bohrt? Das ist das Wort, das fe - ste Wort!
 al - le Sor - gen fort? Das ist das Wort, das fe - ste Wort!

Wie selig ist das Volk des Herrn!

*Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst;
ich will dich mit meinen Augen leiten. Ps. 32, 8.*

8. 7. 8. 7. 8. 8. 7.

Ernst Gottlieb Woltersdorf, 1725-1761

1539

1. Wie se - lig ist das Volk des Herrn, daß er es sel - ber
2. Wie man - ches Volk, wie man - ches Land liegt noch in Fin - ster

leh - ret! Wie sagt er uns so herz - lich gern, was Fried' und
nis - sen, die, was der Herr an uns ge - wandt, nicht hö - ren

Heil ge - wäh - ret! Ge - setz und E - van - ge - li - um
und nicht wis - sen! So dan - ke doch, wer dan - ken kann,

er - zählt uns bei - des sei - nen Ruhm und leuch - tet un - sern See - len.
und be - te den mit Jauch - zen an, der uns sein Licht ge - ge - ben!

Teures Wort in dunklen Zeiten

347

Halte deinem Knechte getreulich dein Wort, auf welches du mich lässest hoffen. Ps. 119, 49.

8. 7. 8. 7. mit Refrain.

H. Niles, 1871

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

P. P. Bliss, 1838-1876

1. Teu - res Wort in dunk-len Zei - ten: Ich will bah - nen dei-nen Steg.
 2. Will die Welt dich schier be-zwin-gen, naht Ver - su-chung trüg'-risch sich,
 3. Wenn die Hoff - nung sank in Trüm-mer, wenn dein schön-ster Traum ver-blich,
 4. Neigt dein Le - ben sich zum En - de; senkt der letz - te A - bend sich,

Will mit mei - nen Au - gen lei - ten si - cher dich auf rech-tem Weg.
 laß das Wort nur hel - ler klin - gen: „Mit den Au - gen leit' ich dich."
 glänzt das Wort im hell-sten Schim-mer: „Mit den Au - gen leit' ich dich."
 reich ihm gläu - big dei - ne Hän - de, Je - sus Chri-stus lei - tet dich.

REFRAIN:

„Fürch-te nichts, denn ich bin bei dir, mit den Au - gen leit' ich dich;

Pil - ger auf dem Weg zum Him - mel, mit den Au - gen leit' ich dich."


Die Bibel ist ein köstlich Buch

„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“ Ps. 119, 105.


BETHLEHEM. 8. 6. 8. 6. D.

Edwin Hodder, 1863
Übers. Anon.


Gottfried W. Fink, 1842



1. Die Bi - bel ist ein schö - nes Buch, wo Got - tes Blu - men blühn,
2. Die Bi - bel ist ein hei - lig Buch, ein Licht für un - sern Fuß:

ein Ro - sen - gar - ten voll Ge - ruch, den wir im Geist ein - ziehn.
sie lehrt den Se - gen und den Fluch, und wie man wan - deln muß.




Die Bi - bel ist ein köst - lich Buch, mit Schät - zen an - ge - füllt,
O Gott, mach mir dies Buch recht lieb, und mach mich frei von Sünd',




in de - nen Je - sus Chri - stus sich als Mensch und Gott ent - hüllt.
da - mit ich mei - nen Na - men einst im Buch des Le - bens find'.



Ich komm in Demut hergetreten

349

*Denn also spricht der Hohe und Erhabene, der ewiglich wohnt, des Name heilig ist:
Der ich in der Höhe und im Heiligtum wohne und bei denen, die zerschlagenen und demütigen
Geistes sind, auf daß ich erquicke den Geist der Gedemütigten und das Herz der Zerschlagenen.*
Jes. 57, 15.

9. 8. 9. 8. D.

Christian Friedrich Richter, 1703

1. Ich komm in De - mut her - ge - tre - ten, mein Je - su,

vor Dein An - ge - sicht. Ach, gro - ßer Mei - ster, lehr mich be - ten,

mach kräf - tig, was mein Mund jetzt spricht. Laß mein Ge - bet durch

Dei - ne Wun - den zum Va - ter - her - zen Got - tes gehn, so hat mein

Fle - hen Gnad' ge - fun - den, so wird da - bei ein A - men stehn.

O sel'ge, heil'ge Stunde

Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreien und hilft ihnen. Ps. 145, 18. 19.

INNSBRUCK. 7. 7. 6. 7. 7. 8.

Heinrich Isaak, 1488



1. O sel' - ge, heil' - ge Stun - de, wo man mit Herz und Mun - de
 2. Auch wir, Herr Je - su, tre - ten, zu Dir mit Flehn und Be - ten;
 3. O, wei - he die - se Stun - de! Wir flehn von Her - zens - grun - de:
 4. Hei - li - ge Herz und Lip - pe, hilf ü - ber je - de Klip - pe




zum Thron der Gna - de tritt; wo man's darf gläu - big wa - gen,
 wollst gnä - dig auf uns sehn, den Geist zum Be - ten schen - ken
 Herr Je - su, seg - ne uns! Sei Du in uns - rer Mit - te,
 Du un - serm Geist hin - weg! So knien in De - mut nie - der




dem lie - ben Gott zu sa - gen des Her - zens Dank und des - sen Bitt'.
 und die Ge - dan - ken len - ken, nur ein - zig Dich, Herr, zu er - höhn!
 be - le - be Dank und Bit - te, ver - tritt vor Got - tes Thro - ne uns!
 vor Dir dann Dei - ne Glie - der und ziehn ge - stärkt den Glau - bens - weg!



Mache dich, mein Geist, bereit

351

So seid nun wacker allezeit und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen diesem allen, das geschehen soll, und zu stehen vor des Menschen Sohn. Luk. 21, 36.

7. 6. 7. 6. 3. 3. 6. 6.

Johann Burchard Freystein, 1697

Johannes Rosenmüller, 1655



1. Ma - che dich, mein Geist, be - reit, wa - che, fleh und be - te!
 2. A - ber wa - che erst recht auf von dem Sün - den - schla - fe!
 3. Ja, er will ge - be - ten sein, wenn er soll was ge - ben.
 4. Drum so laßt uns im - mer-dar wa - chen, fle - hen, be - ten,



Daß dich nicht die bö - se Zeit un - ver-hofft be - tre - te;
 Denn es fol - get bald dar - auf ei - ne lan - ge Stra - fe;
 Er ver - lan - get un - ser Schrein, wenn wir wol - len le - ben
 weil die Angst, Not und Ge - fahr im - mer nä - her tre - ten;



denn es ist Sa - tans List ü - ber vie - le
 und die Not samt dem Tod möch - ten dich in
 und durch ihn un - sern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und
 denn die Zeit ist nicht weit, da uns Gott wird



From - men zur Ver - su - chung kom - men.
 Sün - den un - ver - mu - tet fin - den.
 Sün - den kräf - tig ü - ber - win - den.
 rich - ten und die Welt ver - nich - ten.

Gott! gib mir Deinen Geist zum Beten

*Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Der Geist ist willig;
aber das Fleisch ist schwach. Matth. 26, 41.*

9. 8. 9. 8. 8. 8.

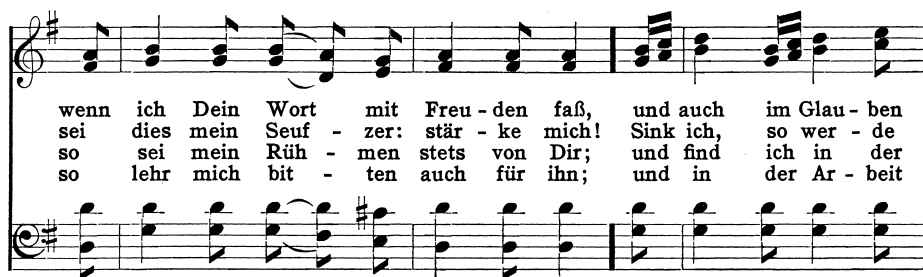
Philipp Friedrich Hiller, 1699-1769



1. Gott! gib mir Dei - nen Geist zum Be - ten, zum Be - ten oh - ne
2. Im Schrek - ken ü - ber mei - ne Sün - de sei dies mein Ruf: er -
3. Fühlt Seel und Leib ein Wohl - er - ge - hen, so treib es mich zum
4. Ist der Ver - su - cher in der Nä - he, so lehr mich ihn im



Un - ter - laß, ge - trost im Glau - ben hin - zu - tre - ten,
bar - me Dich; so oft ich mich so schwach emp - fin - de,
Dank da - für. Läßt Du mich Dei - ne Wer - ke se - hen,
Be - ten fliehn. Wenn ich den Bru - der lei - den se - he,



wenn ich Dein Wort mit Freu - den faß, und auch im Glau - ben
sei dies mein Seuf - zer: stär - ke mich! Sink ich, so wer - de
so sei mein Rüh - men stets von Dir; und find ich in der
so lehr mich bit - ten auch für ihn; und in der Ar - beit



hin - zu - knien, wenn ich in Furcht und Jam - mer bin.
dies mein Flehn: Herr, hilf, sonst muß ich un - ter - gehn!
Welt nicht Ruh, so steig mein Seh - nen him - mel - zu.
mei - ner Pflicht ver - ges - se Dein die See - le nicht.

Welch ein treuer Freund ist Jesus!


353

Und betet stets in allem Anliegen mit Bitten und Flehen im Geist und wachet dazu mit allem Anhalten und Flehen für alle Heiligen. Eph. 6, 18.


FRIENDSHIP. 8. 7. 8. 7. 8. 7. 8. 7.

Joseph Scriven, 1857
Übers. A. Flamman


C. C. Converse, 1870



1. Welch ein treu - er Freund ist Je - sus, der da im - mer hilft so gern!
2. Kom - men Prü - fun - gen und Lei - den, leuch - tet dir kein Freu - den - stern:
3. Bist du matt und schwer be - la - den? Wä - rest du er - quik - ket gern?




Welch ein Vor - recht ist's, zu brin - gen al - les im Ge - bet zum Herrn!
za - ge nicht in sol - chen Stun - den, kom - me im Ge - bet zum Herrn!
Je - sus ist der Mü - den Stär - ke, gläu - big kom - me zu dem Herrn!

Oft wir un - sern Frie - den stö - ren, und die Ru - he ist uns fern,
Wenn die Not am al - ler - größ - ten, ist die Hil - fe dir nicht fern,
Stehst du ein - sam und ver - las - sen? Ihm al - lein zu trau - en lern;




weil nicht im - mer gleich wir brin - gen al - les im Ge - bet zum Herrn!
brin - ge, was dich ängst - lich quä - let, al - les im Ge - bet zum Herrn!
brin - ge froh in al - len La - gen al - les im Ge - bet zum Herrn!



O daß mein Herz ein Altar wär!

*Ihr Völker, bringet her dem Herrn, bringet her dem Herrn Ehre und Macht;
bringet her dem Herrn die Ehre seinem Namen. Ps. 96, 7. 8.*

Gustav Knak, 1806-1878

8. 6. 8. 6.

1. O daß mein Herz ein Al - tar wär voll Räuch-werk des Ge - bets!
 2. Wüßt ich von die - sem Lam - me nichts, so wärs um mich ge - schehn;
 3. Wo ist die Sün - den - schuld nun all? Im Meer des Bluts ver - senkt;
 4. Mein Herz froh - lockt, es jauchzt mein Mund, mir ist so wohl zu - mut;
 5. Gott - lob, es hat auch mich er - kauft, Hal - le - lu - ja, auch mich;

O daß ich Dank, Lob, Preis und Ehr dem Lamm dar - bräch - te stets!
 und ach! am Ta - ge des Ge - richts müßt ich zur Lin - ken stehn.
 ich weiß, daß Gott von ih - rer Zahl nicht ei - ner mehr ge - denkt.
 und fragst du nach der Freu - de Grund? Es ist des Lam - mes Blut.
 in sei - nen Tod bin ich ge - tauft, ich ar - mes Wurm - lein, ich.

Was auf Dich gebeten ist

*Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen.
Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sei. Joh. 16, 24.*

HURSLEY. 7. 8. 7. 8. 7. 7.

Philipp Friedrich Hiller, 1699-1769

Katholisches Gesangbuch, 1774

1. Was auf Dich ge - be - ten ist, kann der Va - ter nicht ver - sa - gen,

weil Du, Je - sus, bei ihm bist und Dein Blut hast ein - ge - tra - gen,

ja, Du legst ein Für - wort ein, weil Du un - ser und wir Dein!

Betgemeinde, heil'ge dich!

Und Petrus ward zwar im Gefängnis gehalten; aber die Gemeinde betete ohne
Aufhören für ihn zu Gott. Apg. 12, 5.

7. 6. 7. 6. 3. 3. 6. 6.

Christoph K. Ludw. von Pfeil, 1712-1784

Johann Rosenmüller, 1655

1. Bet - ge - mei - ne, heil' - ge dich mit dem heil' - gen Ö - le!
 2. Das Ge - bet der from - men Schar, was sie fleht und bit - tet,
 3. Kann ein ei - ni - ges Ge - bet ei - ner gläub' - gen See - len,
 4. Wenn die Heil' gen dort und hier, Gro - ße mit den Klei - nen,
 5. O der un - er - kann - ten Macht von der Heil' - gen Be - ten!
 6. O so be - tet al - le drauf! Be - tet im - mer wie - der!

Je - su Geist er - gie - ße sich dir in Herz und See - le!
 das wird auf dem Räuch - al - tar vor Gott aus - ge - schüt - tet;
 wenn's zum Her - zen Got - tes geht, sei - nes Zwecks nicht feh - len:
 En - gel, Men - schen mit Be - gier al - le sich ver - ei - nen,
 Oh - ne das wird nichts voll - bracht so in Freud' als Nö - ten:
 Heil' - ge Hän - de he - bet auf, hei - ligt eu - re Glie - der!

Laß den Mund al - le Stund' von Ge - bet und
 und da ist Je - sus Christ Prie - ster und Ver -
 was wird's tun, wenn sie nun al - le vor ihn
 und es geht ein Ge - bet aus von ih - nen
 Schritt für Schritt wirkt es mit, wie zum Sieg der
 Blei - bet stets im Ge - bet, das zu Gott sich

Fle - hen hei - lig ü - ber - ge - hen.
 stüh - ner al - ler sei - ner Die - ner.
 tre - ten und ver - ei - nigt be - ten!
 al - len wie muß das er - schal - len!
 Freun - de, so zum Sturz der Fein - de.
 schwin - get, durch die Wol - ken drin - get.

Du großer Zionskönig!

Kommt, laßt uns anbeten und knieen und niederfallen vor dem Herrn, der uns gemacht hat.
Ps. 95, 6.

INNSBRUCK. 7. 7. 6. 7. 7. 8.

Heinrich Isaak, 1488



1. Du gro - ßer Zi - ons - kö - nig, dem al - les un - ter - tä - nig
2. Kommt, Schwestern! Kom-met Brü - der! Und fallt in De-mut nie - der
3. Laß, Herr, Dein Wort recht kräf - tig und Dei - nen Geist ge - schäf - tig,
4. Die, Herr, nach Dir sich nen - nen, Dich a - ber noch nicht ken - nen,
5. Stärk, Hei - land, Dei - ne Knech-te, zu för - dern Dei-ne Rech - te,



und ü - ber - ge - ben ist; vor dem die Erd' sich beu - get,
 vor un - sers Kö - nigs Stuhl! Jetzt ist die Zeit der Gna - den;
 in un - sern Her - zen sein! Laß im - mer mehr die Dei - nen
 er - leucht' mit Dei - nem Wort! Er - weck' die to - ten Her - zen,
 zu kämp - fen in Ge - duld! Gib al - len Mut und Kräf - te



der Him - mel selbst sich nei - get: hör' un - ser Flehn, Herr Je - su Christ!
 wer hier nicht wird ent - la - den vom Fluch, fällt dort in'n Feu - er-pfuhl.
 auf Dich nur sich ver - ei - nen, durch Bru - der - lie - be Dich er - freun.
 die Zeit nicht zu ver - scher - zen zum Se - lig - wer - den hier und dort!
 zum gro - ßen Heils - ge - schäf - te, und la - be sie mit Dei - ner Huld!



O selige Stunden!

358

Und sie sprachen unter einander: Brannte nicht unser Herz in uns, da er mit uns redete auf dem Wege, als er uns die Schrift öffnete? Luk. 24, 32.

11. 11. 11. 11.

Ludwigsburg, 1821

1. O se - li - ge Stun - den, die Je - sus uns schenkt,
 2. Der Er - de Ge - tüm - mel ent - wei - chet man gern
 3. Mein ein und mein al - les, ich mei - ne nur Dich;
 4. Das Lamm ist ver - klä - ret auf Zi - on zu sehn;

da man nur der Wun - den des Lam - mes ge - denkt;
 und wan - delt im Him - mel beim Lam - me, dem Herrn;
 Du Bür - ge des Fal - les, ver - bür - ge auch mich!
 wer dor - ten be - geh - ret bei ihm einst zu stehn,

o sel' - ge Mi - nu - ten, o Blick - ke des Lichts!
 da sieht man ihn sit - zen im präch - tig - sten Glanz,
 Mein Herr und mein Hei - land, Du bist es al - lein,
 der muß hier ver - las - sen die sün - di - ge Welt

Man senkt sich in Je - sum und denkt sonst an nichts.
 die Nä - gel - mal' blit - zen und blen - den uns ganz.
 und ster - be ich drü - ber, so sollst Du es sein!
 und das al - lein fas - sen, was Je - su ge - fällt.

Du großer Hohepriester!

Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben mit unsern Schwachheiten, sondern der versucht ist allenthalben gleichwie wir, doch ohne Sünde. Hebr. 4, 15.

INNSBRUCK. 7. 7. 6. 7. 7. 8.

Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf, 1700-1760

Heinrich Isaak, 1488



1. Du gro - ßer Ho - he - prie - ster! Im Krei - se der Ge - schwi - ster
 2. Ein Ohr, das Dich stets hö - ret, ein Au - ge, das nichts stö - ret,
 3. Die Hän - de müs - sen seg - nen, der Seel' ihr Freund be - geg - nen,
 4. Du un - ser Freund, Du Treu - er, komm, schüt - te Geist und Feu - er,




gib Räuch - werk zum Ge - bet, recht kind - lich fro - he Her - zen
 Dich kind - lich an - zu - sehn, und prie - ster - li - che Lip - pen
 der Leib soll Tem - pel sein; den Geist be - lebt ein We - hen,
 auf je - den Be - ter - chor! So oft wir zu Dir tre - ten,




und hel - le Gna - den - ker - zen, die kei - ne frem - de Luft durch - weht!
 und Fü - ße, die die Klip - pen der Welt mit Dir ge - trost durch - gehn.
 das nie - mand kann ver - ste - hen, als der es fühlt, und die Ge - mein'.

gib Räuch - werk uns zum Be - ten, halt uns - re Hän - de selbst em - por!



Herr, Du hörst der Deinen Flehen

*Erhöre uns nach der wunderbaren Gerechtigkeit, Gott unser Heil,
der du bist Zuversicht aller auf Erden und ferne am Meer. Ps. 65, 6.*

8. 9. 8. 8. 9. 8. 6. 6. 4. 4. 4. 8.

Karl August Döring, 1783-1844

Philipp Nikolai, 1599

1. Herr, Du hörst der Dei-nen Fle-hen, rufst: „A-men! Ja, es soll ge-sche-hen!“

Wir ru-fen: „A-men!“ voll Ver-traun. Al-ler Welt strahlt einst die Klar-heit

von Dei-ner ew'-gen Gnad' und Wahr-heit; wir zwei-feln nicht, wir wer-den's schau-n.

Das Wort von Dei-nem Kreuz hat Le-bens-kraft und Reiz—wir er-fah-ren's!

Die Nacht ent-fleucht, vom Licht ver-scheucht, wenn Dei-ne Gnad' nur mit uns zeucht.

Nimm Zeit dir zur Andacht

*Lasset das Wort Christi unter euch reichlich wohnen in aller Weisheit;
lehret und vermahnet euch selbst mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen
lieblichen Liedern und singet dem Herrn in eurem Herzen. Kol. 3, 16.*

6. 5. 6. 5. 6. 5. 6. 5.

W. D. Longstaff,-

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

George Coles Stebbins, 1890

1. Nimm Zeit dir zur An - dacht und Ruh zum Ge - bet;
2. Nimm Zeit dir zur An - dacht, die Welt läßt dich leer,
3. Nimm Zeit dir zur An - dacht, dein Werk ü - ber - leg,
4. Nimm Zeit dir zur An - dacht, in Freud' und in Weh,

ver - giß nicht die Bi - bel vor Men - schen - ge - red'.
al - lein in der Kam - mer mit Je - su ver - kehr.
und lau - fe nicht ha - stig, zeigt Gott kei - nen Weg.
blick auf und sprich stil - le: „Dein Wil - le ge - scheh' „

Ver - laß die Ge - mein - schaft der Hei - li - gen nicht,
Sein Licht, sei - ne Gna - de um - strahlt dich dann mild,
Tu' froh und zu - frie - den die Ar - beit für heut,
Dann wächst dir sein Frie - de, sein Geist dich er - füllt,

zu all' dei - nen Schrit - ten bei Gott su - che Licht.
in dir nimmt Ge - stalt an des Hei - lan - des Bild.
so fehlt dir auch mor - gen nicht Got - tes Ge - leit.
der Brun - nen des Le - bens im Her - zen dir quillt.

Wie süß ist's doch, wenn im Gebet


Wohl denen, die in deinem Hause wohnen; die loben dich immerdar. Ps. 84, 5.

SWEET HOUR. 8. 8. 8. 8. D.


William W. Walford, 1842

Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

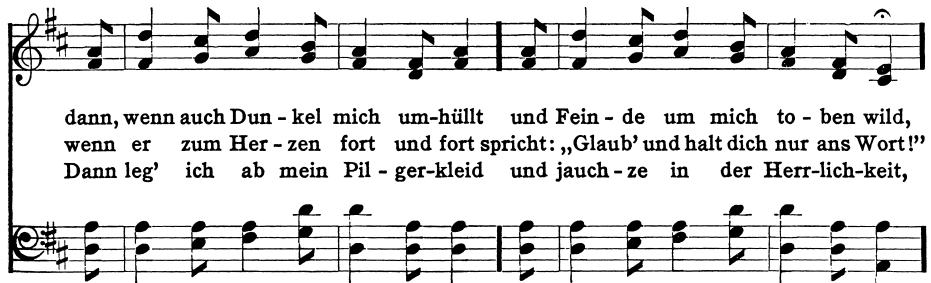
William B. Bradbury, 1859



1. Wie süß ist's doch, wenn im Ge - bet mich heh - re Him - mels - luft um - weht!
 2. Wie süß ist's doch, wenn im Ge - bet des Hei - lands Bild recht vor mir steht,
 3. Wie süß ist's doch, wenn im Ge - bet auf Glau - bens - flü - geln hoch er - höht,



Da flieh ich an des Va - ters Herz und klag ihm al - len mei - nen Schmerz;
 wenn er voll Wahr - heit, Lieb' und Treu mir sagt, daß er mir gnä - dig sei;
 mein Herz mit fröh - lich kla - rem Blick im To - de schaut der Sel' - gen Glück!



dann, wenn auch Dun - kel mich um - hüllt und Fein - de um mich to - ben wild,
 wenn er zum Her - zen fort und fort spricht: „Glaub' und halt dich nur ans Wort!“
 Dann leg' ich ab mein Pil - ger - kleid und jauch - ze in der Herr - lich - keit,



wenn Je - su Arm mich sanft um - fäht, be - strömt mich Ru - he im Ge - bet.
 So trau - e ich ihm früh und spät und har - re sei - ner im Ge - bet.
 wo - hin durch Je - sum ein - zig geht mein täg - lich Seh - nen und Ge - bet!

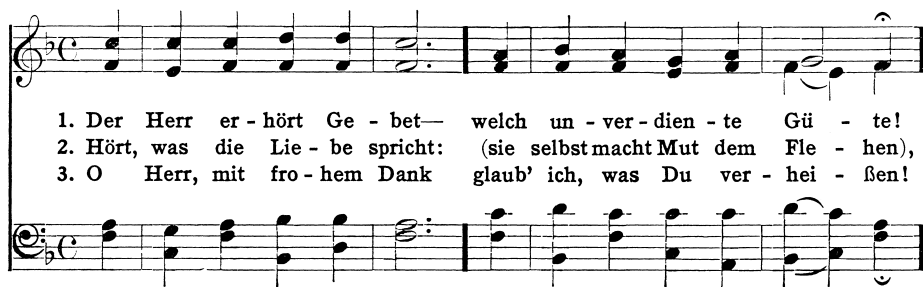
Der Herr erhört Gebet

*Das ist mir lieb, daß der Herr meine Stimme und mein Flehen höret.
Denn er neigte sein Ohr zu mir; darum will ich mein Leben lang ihn anrufen. Ps. 116, 1. 2.*

6. 7. 6. 7. 6. 6. 6.

Karl Bernhard Garve, 1763-1841

Johann Crüger, 1648




1. Der Herr er - hört Ge - bet — welch un - ver - dien - te Gü - te!
2. Hört, was die Lie - be spricht: (sie selbst macht Mut dem Fle - hen),
3. O Herr, mit fro - hem Dank glaub' ich, was Du ver - hei - ßen!



Auch ich darf früh und spät mit kind - li - chem Ge - mü - te
„Kommt, bit - tet, zwei - felt nicht, die Bit - te soll ge - sche - hen!
Und nichts soll le - bens - lang mir die - sen Trost ent - rei - ßen.



zum Thron der Lie - be nahn, die nie mein Flehn ver - warf,
Ja, was ihr im Ge - bet, ob's groß sei o - der klein,
Im Glau - ben oh - ne Scheu schick ich mein Flehn Dir zu,



und stünd - lich dort emp - fahn, was ich zum Heil be - darf.
in mei - nem Na - men fleht, glaubt mir, ich will's ver - leihn!"
mach mich als Be - ter treu! Fürs A - men sor - gest Du.

Nun, hierzu sage Amen!

364

Und da sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte, da sie versammelt waren. Apg. 4, 31.

INNSBRUCK. 7. 7. 6. 7. 7. 8.

Philipp Friedrich Hiller, 1699-1769

Heinrich Isaak, 1488

1. Nun, hier - zu sa - ge A - men! Ver - klä - re Dei - nen Na - men

The first system of music consists of a vocal line and a lute line. The vocal line is in G major (one sharp) and common time (C). It begins with a half note G, followed by a half note A, then a half note B, and a half note C. This is followed by a quarter rest, then a half note D, a half note E, and a half note F. The lute line is in G major and common time. It begins with a half note G, followed by a half note A, then a half note B, and a half note C. This is followed by a quarter rest, then a half note D, a half note E, and a half note F. The system ends with a double bar line.

in ei - ner je - den Seel! Ver - schlie - ße sie aufs be - ste,

The second system of music continues the vocal and lute lines. The vocal line begins with a half note G, followed by a half note A, then a half note B, and a half note C. This is followed by a quarter rest, then a half note D, a half note E, and a half note F. The lute line begins with a half note G, followed by a half note A, then a half note B, and a half note C. This is followed by a quarter rest, then a half note D, a half note E, and a half note F. The system ends with a double bar line.

in Dei - ne Wun - den - fe - ste, ge - kreu - zig - ter Im - ma - nu - el!


The third system of music continues the vocal and lute lines. The vocal line begins with a half note G, followed by a half note A, then a half note B, and a half note C. This is followed by a quarter rest, then a half note D, a half note E, and a half note F. The lute line begins with a half note G, followed by a half note A, then a half note B, and a half note C. This is followed by a quarter rest, then a half note D, a half note E, and a half note F. The system ends with a double bar line.

Nimm, o Herr, die jungen Herzen!


Die mich frühe suchen, finden mich. Spr. 8, 17.

NETTLETON. 8. 7. 8. 7. D.

John Wyeth, 1812



1. Nimm, o Herr, die jun - gen Her - zen früh in Dei - nes Gei - stes Zucht!
2. Laß sie Dir zum Prei - se wer - den, Pflan - zen der Ge - rech - tig - keit,



Der bleibt le - dig spä - ter Schmer - zen, der Dich früh mit Ernst ge - sucht.
die wohl wach - sen hier auf Er - den, a - ber für die E - wig - keit.



Wek - ke Du sie aus dem Trau - me von noch lan - ger Le - bens - frist;
Fül - le Du sie früh mit Gna - de, zei - ge ih - nen früh Dein Heil;



man - che Blü - te fällt vom Bau - me, eh sie Frucht ge - wor - den ist.
früh sie freund - lich zu Dir la - de und be - wahr' ihr gu - tes Teil!

So weit erglänzt der Sonne Schein

Er muß aber herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füße lege. 1. Kor. 15, 25.

366

DUKE STREET. 8. 8. 8. 8.

Isaac Watts, 1719
Übers. H. von Berge

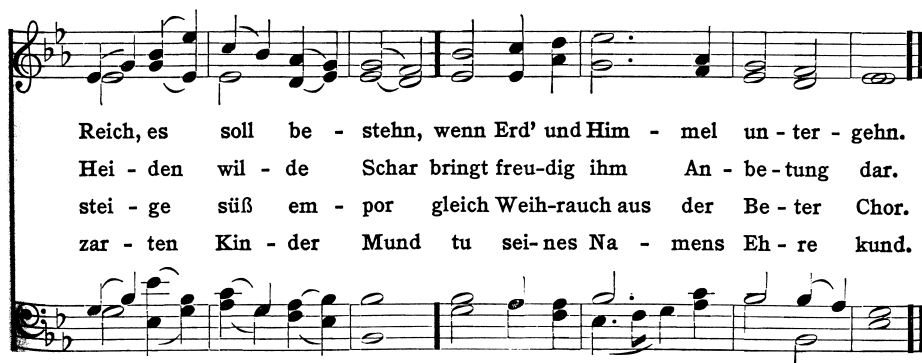
John Hatton, -1793



1. So weit er - glänzt der Son - ne Schein,
2. Von Pol zu Pol, in je - dem Land
3. Zu ihm soll be - tend al - les gehn,
4. So weit der Men - schen Zun - ge schallt,



soll Je - sus Herr und Kö - nig sein. Sein gött - lich
wird sei - ne Herr - schaft an - er - kannt. Und auch der
sein Lob soll al - le Welt er - höhn; sein Na - me
preist sei - ner Lie - be All - ge - walt; und auch der



Reich, es soll be - stehn, wenn Erd' und Him - mel un - ter - gehn.
Hei - den wil - de Schar bringt freu - dig ihm An - be - tung dar.
stei - ge süß em - por gleich Weih - rauch aus der Be - ter Chor.
zar - ten Kin - der Mund tu sei - nes Na - mens Eh - re kund.

Schmücke dich, o liebe Seele!*Mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Joh. 6, 55.*

SCHMÜCKE DICH. 8. 8. 8. 8. D.

Johann Franck, 1618-1677

Johann Crüger, 1649

1. Schmük-ke dich, o lie-be See-le, laß die dunk-le Sün-den-höh-le!
 2. Herr, ich freu-e mich mit Be-ben, daß Du mir Dich selbst willst ge-ben,
 3. Je-su, wah-res Brot des Le-bens! Hilf. daß ich doch nicht ver-ge-bens,

Komm ans hel-le Licht ge-gan-gen, fan-ge herr-lich an zu pran-gen!
 mir Dein Le-ben zu ge-wäh-ren, und mich mit Dir selbst zu näh-ren.
 o-der gar zu mei-nem Scha-den sei zu Dei-nem Tisch ge-la-den.

Denn der Herr, voll Heil und Gna-den, will dich jetzt zu Ga-ste la-den;
 Un-er-forsch-lich heil-ge Wei-se! Wun-der-ba-re See-len-spei-se!
 Laß bei die-sem Trank und Es-sen mich Dein Lie-ben recht er-mes-sen,

der den Him-mel kann ver-wal-ten, will jetzt Her-berg in dir hal-ten.
 O wer darf sich un-ter-win-den, dies Ge-heim-nis zu er-grün-den?
 daß ich einst wie jetzt auf Er-den mög Dein Gast im Him-mel wer-den.

Du Lebensbrot, Herr Jesu Christ

368

Jesus aber sprach zu ihnen: Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. Joh. 6, 35.

8. 7. 8. 7. 8. 8. 7.

Johann Rist, 1607-1667


1539



1. Du Le - bens - brot, Herr Je - su Christ, mag Dich ein Sün - der
 2. Auf grü - ner Au - e wol - lest Du, Herr, die - sen Tag mich
 3. Du hei - lig sü - ßes Him - mels - brot! Ich will mich Dei - ner




ha - ben, der nach dem Him - mel hung - rig ist und sich an
 lei - ten; den fri - schen Was - sern füh - ren zu, den Tisch für
 freu - en und in der Wü - ste mei - ner Not nach Dir nur




Dir will la - ben? So bitt' ich Dich de - mü - tig - lich, Du
 mich be - rei - ten. Ich bin zwar sün - dig, matt und krank; doch
 kind - lich schrei - en. Dein Un - schulds - kleid be - dek - ke mich, auf




wol - lest recht be - rei - ten mich, daß ich des wür - dig wer - de.
 laß mich Dei - nen Gna - den - trank aus Dei - nem Kel - che schmek - ken!
 daß ich mö - ge wür - dig - lich an Dei - ner Ta - fel sit - zen!



Eines wünsch ich mir vor allem andern

Er aber sprach zu ihnen: Ich habe eine Speise zu essen, da wisset ihr nicht von. Joh. 4, 32.

10. 7. 10. 7. 10. 10. 7. 7.

Albert Knapp, 1798-1864

Herrnhut, 1740



1. Ei - nes wünsch ich mir vor al - lem an - dern, ei - ne Spei - se
 2. E - wig soll er mir vor Au - gen ste - hen, wie er, als ein
 3. Ja, mein Je - su, laß mich nie ver - ges - sen mei - ne Schuld und
 4. Ich bin Dein! Sprich Du dar - auf ein A - men! Treu - ster Je - su,




früh und spät; se - lig läßt im Trä - nen - tal sich wan - dern,
 stil - les Lamm, dort so blu - tig und so bleich zu se - hen,
 Dei - ne Huld! Als ich in der Fin - ster - nis ge - ses - sen,
 Du bist mein! Drük - ke Dei - nen sü - ßen Je - sus - na - men



wenn dies Ei - ne mit uns geht: un - ver - rückt auf ei - nen
 hän - gend an des Kreu - zes Stamm; wie er dür - stend rang um
 tru - gest Du mit mir Ge - duld; hat - test längst nach Dei - nem
 bren - nend in mein Herz hin - ein! Mit Dir al - les tun und



Mann zu schau - en, der mit blut' gem Schweiß und To - des - grau - en
 mei - ne See - le, daß sie ihm zu sei - nem Lohn nicht feh - le,
 Schaf ge - trach - tet, eh es auf des Hir - ten Ruf ge - ach - tet,
 al - les las - sen, in Dir le - ben und in Dir er - blas - sen:



auf sein Ant - litz nie - der - sank, und den Kelch des Va - ters trank.
und dann auch an mich ge - dacht, als er rief: „Es ist voll-bracht!“
und mit teu - rem Lö - se - geld mich er - kauft von die - ser Welt.
das sei bis zur letz - ten Stund un - ser Wan - del, un - ser Bund!

Jetzt, o Vater, segne mich!

Gesegnet sei, wer dich segnet. 1. Mos. 27, 29.

7. 7. 7. 7. mit Refrain.

370

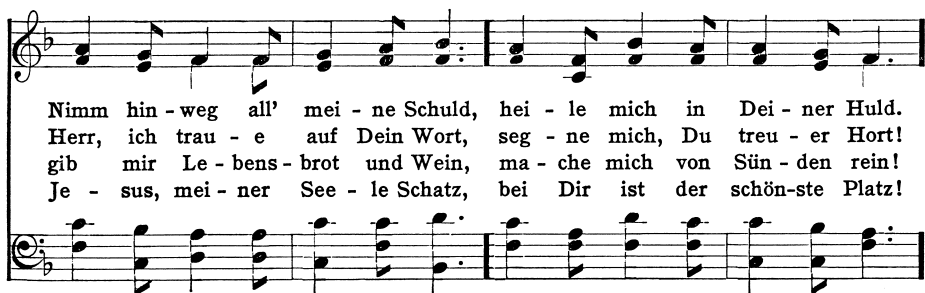
Alexander Clark, 1834-1881

Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899

Robert Lowry, 1826-1899



1. Jetzt, o Va - ter, seg - ne mich! Je - su Kreuz um - schlin - ge ich.
2. Jetzt ist's an - ge - neh - me Zeit! Al - les, al - les ist be - reit;
3. Jetzt, um Chri - sti wil - len, jetzt, da Dein Tisch mir ist ge - setzt,
4. Jetzt seh' ich wie nie zu - vor, gläu - big, Herr, zu Dir em - por!



Nimm hin - weg all' mei - ne Schuld, hei - le mich in Dei - ner Huld.
Herr, ich trau - e auf Dein Wort, seg - ne mich, Du treu - er Hort!
gib mir Le - bens - brot und Wein, ma - che mich von Sün - den rein!
Je - sus, mei - ner See - le Schatz, bei Dir ist der schön - ste Platz!

REFRAIN:



Seg - ne mich, seg - ne mich! Jetzt, o Va - ter, seg - ne mich!

O Herr, Du branntest vor Verlangen


*Und er sprach zu ihnen: Mich hat herzlich verlangt,
dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide. Luk. 22, 15.*

9. 8. 9. 8. D.

Christian Friedrich Richter, 1703




1. O Herr, Du brann-test vor Ver-lan-gen nach Dei-nem
2. Wie mäch-tig ist die Lie-bes-flam-me! Sie ist viel



letz-ten Pas-sah-mahl; da sah man Dei-ne See-le han-gen
stär-ker als der Tod; aus Lie-be ward zum Op-fer-lam-me



an Dei-ner Jün-ger klei-ner Zahl. Des Le-bens Strö-me
der Schöp-fer selbst, der star-ke Gott! Seht Erd' und Him-mel



sich er-gie-ßen aus Dei-nem hol-den Je-sus-mund; die Lie-be
vor ihm be-ben; doch Lieb' hat ihn ins Grab ge-bracht! Ja, ihn, in



macht Dein Herz zer - flie - ßen— so tust Du Dich den Dei - nen kund!
dem die Wel - ten le - ben— so wirkt die Lieb' in ih - rer Macht!

Reicht, Brüder, euch die Hände

*Und Jonathan und David machten einen Bund miteinander;
denn er hatte ihn lieb wie sein eigen Herz. 1. Sam. 18, 3.*

INNSBRUCK. 7. 7. 6. 7. 7. 8.

Johann Baptist Albertini, 1769-1831

Heinrich Isaak, 1488

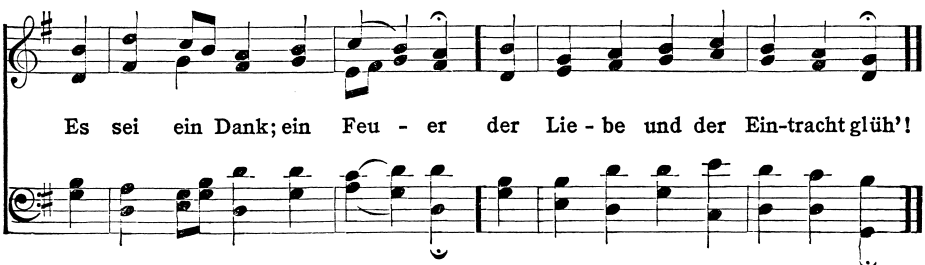
372



1. Reicht, Brü - der, euch die Hän - de zur Treu - e bis ans En - de!



Die Per - le, neh - met sie! Sie sei ge - mein - sam eu - er!



Es sei ein Dank; ein Feu - er der Lie - be und der Ein-tracht glüh'!

Zermalmtes Brot des Lebens

Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das Leben. Joh. 6, 33.

7. 6. 7. 6. D.

Julius Köbner, 1806-1884

Gottfried Wilhelm Fink, 1811

1. Zer - malm - tes Brot des Le - bens, zer - broch - nes Hei - lig - tum,
2. Du Va - ter oh - ne - glei - chen, Du sand - test uns das Brot;

Dein Tod ist nicht ver - ge - bens, wir Sel' - ge sind Dein Ruhm!
dem al - le Not muß wei - chen, ihn gabst Du in den Tod;

Der Leib, den wir zer - sto - chen, ist uns des Him - mels Tor;
den Sohn, den Dei - ne Lie - be schon e - wig an - ge - blickt,

Dein Herz, das wir ge - bro - chen, strömt lau - ter
da - mit dies zu Dir trie - be mein ar - mes

Gnad' her - vor! Strömt lau - ter Gnad' her - vor!
Herz ent - zückt - mein ar - mes Herz ent - zückt.

O Liebe, wie groß!

374

Und sah als ein gläsern Meer, mit Feuer gemenet; und die den Sieg behalten hatten an dem Tier und seinem Bilde und seinem Malzeichen und seines Namens Zahl, standen an dem gläsernen Meer und hatten Harfen Gottes. Offb. 15, 2.

5. 5. 9. D.

Gottfried Wilhelm Lehmann, 1799-1882

Leipzig, 1819

1. O Lie - be, wie groß und schön ist das Los,
2. Bald wird er sein Heer am glä - ser - nen Meer,

an Dei - ner Ge - stalt sich zu wei - den!
zum Quell ew' - ger Won - nen ge - lei - ten.

Durch Dich, mei - nen Gott, er - lö - set vom Tod,
Drum soll hier beim Mahl im ir - di - schen Tal

ent - zük - ken mich himm - li - sche Freu - den!
sein Weib sich zur Hoch - zeit be - rei - ten.


Sagt an, vergoß der Herr sein Blut

Darinnen stehet die Liebe: daß er uns geliebet hat, und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsere Sünden. 1. Joh. 4, 10.

8. 6. 8. 6. mit Refrain.

Issac Watts, 1707

Übers. Ernst Heinrich Gebhardt, 1832-1899




1. Sagt an, ver - goß der Herr sein Blut, und starb er denn für mich?
 2. Ist's wahr, litt er für mei - ne Schuld den Fluch am Kreu - zes - stamm?
 3. Wohlmocht' die Sonn' in Fin - ster - nis ver - wan - deln ih - ren Schein,
 4. Vor Scham möcht' ich mein An - ge - sicht ver - hül - len al - le - zeit,
 5. Doch lö - ste dies nicht mei - nen Schmerz, zer - flös - se ich auch gar,



Neigt' er sein Haupt auch mir zu gut, für sol - chen Wurm wie ich?
 Ach, mit solch' wun - der - ba - rer Huld liebt mich dies Got - tes - lamm?
 als Je - sus je - nen Schrei aus - stieß in sei - ner To - des - pein!
 und wei - nen, bis mein Au - ge bricht, voll hei - ßer Dank - bar - keit!
 Herr, hei - len kannst nur Du mein Herz, drum bring ich's Dir auch dar!

REFRAIN:



Je - sus starb für dich, Je - sus starb für mich;



ja für uns al - le starb der Herr, Gott - lob, er starb für mich!

Herz und Herz vereint zusammen

376

Die Menge aber der Gläubigen war ein Herz und eine Seele; auch keiner sagte von seinen Gütern, daß sie sein wären, sondern es war ihnen alles gemein. Apg. 4, 32.

8. 7. 8. 7. D.

Nach Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf,
von Christian Gregor, 1723-1801

Christian Gregor, 1784

1. Herz und Herz ver - eint zu - sam - men, sucht in Got - tes Her - zen Ruh;
 2. Kommt ach, kommt, ihr Gna - den - kin - der, und er - neu - ert eu - ren Bund;
 3. Hal - le - lu - ja, wel - che Hö - hen, wel - che Tie - fen rei - cher Gnad:
 4. Ach, Du hol - der Freund, ver - ei - ne Dei - ne Dir ge - weih - te Schar,
 5. Lie - be, hast Du es ge - bo - ten, daß man Lie - be ü - ben soll,
 6. Laß uns so ver - ei - nigt wer - den, wie Du mit dem Va - ter bist,

las - set eu - re Lie - bes - flam - men lo - dern auf den Hei - land zu!
 schwö - ret un - serm Ü - ber - win - der Lieb und Treu von Her - zens - grund!
 daß wir dem ins Her - ze se - hen, der uns so ge - lie - bet hat;
 daß sie es so her - lich mei - ne, wie's Dein letz - ter Wil - le war,
 o so ma - che doch die to - ten, trä - gen Gei - ster le - bens - voll!
 bis schon hier auf die - ser Er - den kein ge - trenn - tes Glied mehr ist!

Er das Haupt, wir sei - ne Glied - der, er das Licht und wir der Schein,
 Und wenn eu - rer Lie - bes - ket - te Fe - stig - keit und Stär - ke fehlt,
 daß der Va - ter al - ler Gei - ster, der der Wun - der Ab - grund ist,
 und daß, wie Du eins mit ih - nen, al - so sie auch ei - nes sei'n,
 Zün - de an die Lie - bes - flam - me, daß ein je - der se - hen kann:
 Und al - lein von Dei - nem Bren - nen neh - me un - ser Licht den Schein;

er der Mei - ster, wir die Brü - der, er ist un - ser, wir sind sein.
 o so fle - het um die Wet - te, bis sie Je - sus wie - der stählt!
 daß Du, un - sicht - ba - rer Mei - ster, uns so föhl - bar na - he bist!
 sich in wah - rer Lie - be die - nen und ein - an - der gern er - freun!
 wir, als die von ei - nem Stam - me, ste - hen auch für ei - nen Mann.
 al - so wird die Welt er - ken - nen, daß wir Dei - ne Jün - ger sein.

Du ladest, Herr, zu Deinem Tische

Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht machet.
 Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist,
 welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. Röm. 8, 33. 34.

9. 8. 9. 8. D.

Friedrich F. A. Sack, 1788-1842

Christian Friedrich Richter, 1703

1. Du la - dest, Herr, zu Dei - nem Ti - sche hier je - den
 2. Nun senk ich mu - tig mein Ver - schul - den in Dei - ner
 3. Ist Christ nicht hier für uns ge - stor - ben? Ja mehr, auch

Er - den - pil - ger ein; da soll, daß sich sein Herz er - fri - sche,
 Gna - de tie - fes Meer; Du blickst mich an mit ew' - gen Hul - den,
 für uns auf - er - weckt? Er hat uns ew' - ges Heil er - wor - ben

der ärm - ste Dir will - kom - men sein. So komm ich denn mit
 und freu - dig schau ich um mich her: Wer will, die Du er -
 und al - le Sün - den zu - ge - deckt! Zur Rech - ten Got - tes

mei - nem ar - men und kran - ken Her - zen auf Dein Wort; mich ruft Dein
 wählt, ver - kla - gen? Ist Gott nicht hier und ma - chet recht? Wer will noch
 hoch er - ha - ben, ver - tritt er uns, der treu - e Hort; er - füllt von

gött - li - ches Er - bar - men, und trei - bet je - den Zwei - fel fort.
 zu ver - dam - men wa - gen, des Höch - sten frei - ge - sprochen - nen Knecht?
 sei - nes Gei - stes Ga - ben reißt uns der Glau - be mäch - tig fort.

Die wir uns allhier beisammen

378

Alle aber, die gläubig waren worden, waren bei einander und hielten alle Dinge gemein. Apg. 2, 44.

10. 7. 10. 7. 10. 10. 7. 7.

Christian Renatus Graf v. Zinzendorf, 1727-1752

Herrnhut, 1740



1. Die wir uns all - hier bei - sam - men fin - den, schla - gen uns - re



Hän - de ein, uns auf Dei - ne Mar - ter zu ver - bin - den,



Dir auf e - wig treu zu sein; und zum Zei - chen, daß dies



Lob - ge - tö - ne Dei - nem Her - zen an - ge - nehm und schö - ne,



sa - ge: A - men! und zu - gleich: Frie - de, Frie - de sei mit euch!


Kennst du wohl den Brunnen, der rinnt?

.....Denn ich will ihnen ihre Missetaten vergeben, und ihrer Sünde nimmermehr gedenken.
Jer. 31. 34b.



8. 8. 8. 8. D. mit Refrain.

E. R. Latta
Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918


H. S. Perkins




1. Kennst du wohl den Brun - nen, der rinnt von dem Kreu - ze,
2. Bit - ter war am Kreu - ze sein Schmerz, blut' - ge Dor - nen
3. Von der Hür - de fern und ver - irrt, sucht mein ban - ges


wo Je - sus starb? Kennst du wohl das Lamm, das ge - süht uns - re
flocht man zur Kron'; ein - sam litt sein lie - ben - des Herz; nicht um -
Herz längst nach Ruh; ho - le Du mich heim, o mein Hirt, mei - ner




Schuld und Heil uns er-warb? Ist die Schuld wie Pur - pur so rot,
sonst starb so Got - tes Sohn. Laß zu die - sem Brun - nen mich fliehn,
See - le Frie - den bist Du. Nur auf Dei - ne Wun - den ich schau;

häuft sich gleich wie Ber - ge mein Weh, mäch - tig ist der
dort al - lein die Ret - tung ich seh; nim - mer hilft mein
gläu - big hier am Kreu - ze ich steh'; nur auf Dei - ne



Hel - fer in Not, sein Blut macht mich wei - ßer denn Schnee.
 ei - gen Be - mühn, Dein Blut macht mich wei - ßer denn Schnee.
 Gna - de ich trau', Dein Blut macht mich wei - ßer denn Schnee.

REFRAIN:

Wei - - ßer denn der Schnee, wei - -
 Wei-ßer denn der Schnee, weißer denn der Schnee, weißer denn der Schnee;


ßer denn der Schnee,
 wei-ßer denn der Schnee; mäch - tig ist der Hel - fer in

Not, Schnee.
 Not (in der Not), sein Blut macht mich wei - ßer denn Schnee denn Schnee.



Auf zum Werk! Denn sieh, der Morgen!

*Ich muß wirken die Werke des, der mich gesandt hat, solange es Tag ist;
es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Joh. 9, 4.*

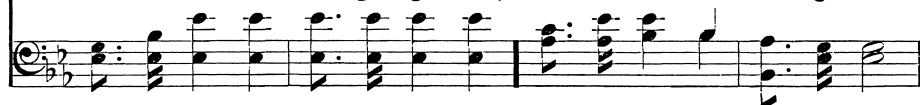
8. 7. 8. 7. D.




1. Auf zum Werk! Denn sieh, der Mor - gen bricht mit Strah - len - glanz dir an—
2. Liebst du Je - sum ganz von Her - zen, traust du sei - ner Gnad' und Treu',
3. Mun - ter streu - e dei - nen Sa - men, und es wird ge - seg - net sein,

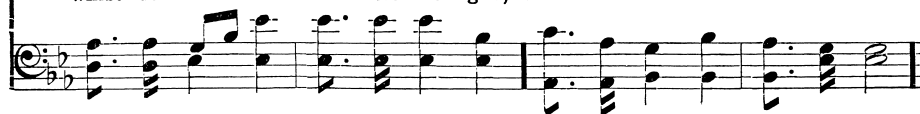
schla - fen, wäh - rend Sün - der ster - ben? Nein, o nein! Drum auf und dran.
so be - weis' durch dei - nen Wan - del, daß dein Herz auf - rich - tig sei.
denn der Herr wird Re - gen ge - ben, so wird's wach - sen und ge - dehn.




Gott der Herr hat dir ge - ru - fen, drum so säu - me län - ger nicht!
Su - che die ver - irr - ten Scha - fe, wei - de sie nach Chri - sti Wort;
Sei nur froh, für Gott zu wir - ken, hast du auch Ver - lust all - hie;

O - der was willst du einst sa - gen, wenn du kommst vor sein Ge - richt?
füh - re sie zu Je - su Her - de, denn dort sind sie wohl ver - sorgt.
willst du einst die Kro - ne tra - gen, nach der Ar - beit win - ket sie.



Wie sollt' ich müßig bleiben?

381

Die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. Darum bittet den Herrn der Ernte, daß er Arbeiter in seine Ernte sende. Matth. 9, 37. 38.

7. 6. 7. 6. mit Refrain.

H. R. Jaffrey




1. Wie sollt' ich mü - ßig blei - ben im rei - fen Ern - te - feld?
 2. Wie sollt' ich mü - ßig blei - ben? Schon steht die Son - ne hoch.
 3. Ich kann nicht mü - ßig blei - ben, des Herrn Wort mel - det mir:
 4. Ich will nicht mü - ßig blei - ben, nein, treu - er denn zu - vor
 5. Könnt ihr doch mü - ßig blei - ben, wenn so die Ar - beit dringt?



So we - ni - ge be - trei - ben die Ar - beit für die Welt.
 Bald wird sie nie - der - sin - ken; drum laßt mich ei - len doch.
 wer läss' - ge Hän - de fal - tet, kann mir nicht die - nen hier.
 mich ihm aufs neu ver - schrei - ben, sein Ruf drang mir ins Ohr.
 Er - greift die Flam - men - si - cheln und rei - fe Gar - ben bringt.

REFRAIN:



Nicht Schnit - ter sind ge - nug, laßt ei - len uns im Flug!
 ge-nug im Flug



Das Feld ist weiß zur Ern - te, und der Schnit - ter nicht ge - nug.

382 Die mit Tränen säen

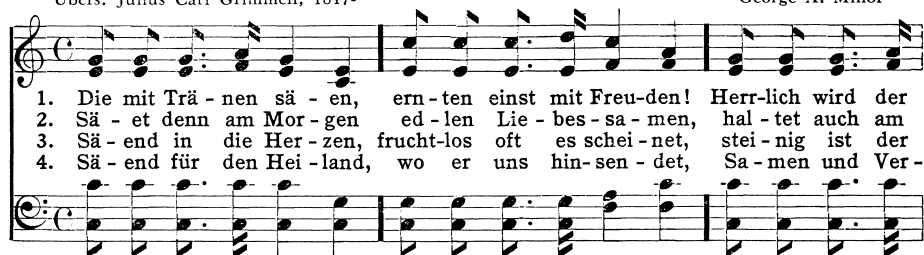
Die mit Tränen säen, werden mit Freuden ernten. Sie gehen hin und weinen und tragen edlen Samen; und kommen mit Freuden und bringen ihre Garben. Ps. 126, 5. 6.

6. 6. 6. 5. D. mit Refrain.

Knowles Shaw

Übers. Julius Carl Grimmell, 1847-

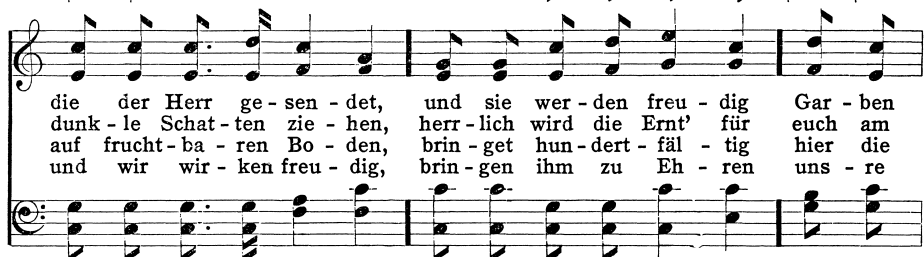
George A. Minor



1. Die mit Trä - nen sä - en, ern - ten einst mit Freu - den! Herr - lich wird der
 2. Sä - et denn am Mor - gen ed - len Lie - bes - sa - men, hal - tet auch am
 3. Sä - end in die Her - zen, frucht - los oft es schei - net, stei - nig ist der
 4. Sä - end für den Hei - land, wo er uns hin - sen - det, Sa - men und Ver -

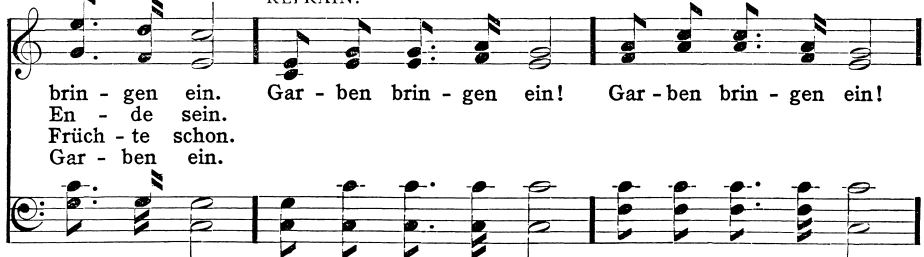


Ju - bel ein - stens dro - ben sein. Gu - ten Sa - men streu - en,
 Mit - tag eu - re Hand nicht ein. Sä - et bis am A - bend
 Ak - ker, dor - nig jetzt der Lohn. Doch es fällt auch man - ches
 mö - gen will er uns ver - leihn. Er ver - hei ßt den Se - gen,



die der Herr ge - sen - det, und sie wer - den freu - dig Gar - ben
 dunk - le Schat - ten zie - hen, herr - lich wird die Ernt' für euch am
 auf frucht - ba - ren Bo - den, brin - get hun - dert - fäl - tig hier die
 und wir wir - ken freu - dig, brin - gen ihm zu Eh - ren uns - re

REFRAIN:



brin - gen ein. Gar - ben brin - gen ein! Gar - ben brin - gen ein!
 En - de sein.
 Fruch - te schon.
 Gar - ben ein.



Die mit Trä - nen sä - en, brin - gen Gar - ben ein! Brin - gen Gar - ben ein!



Brin-gen Gar-ben ein! Ern-ten einst mit Freu-den! Brin-gen Gar-ben ein!

O, daß doch bald Dein Feuer brennte!

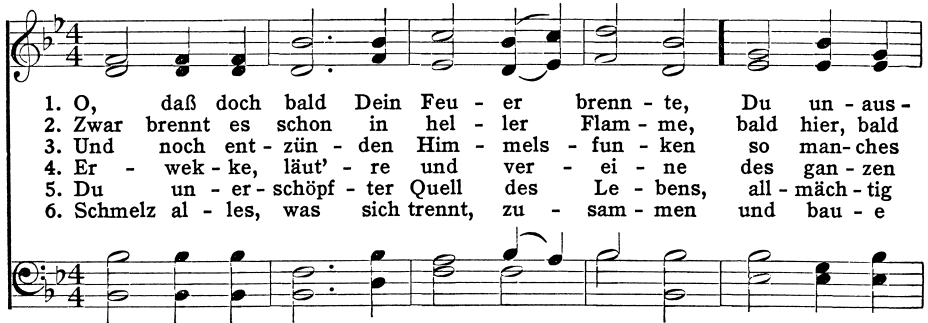
383

*Ich bin kommen, daß ich ein Feuer anzünde auf Erden;
was wollte ich lieber, denn es brennete schon! Luk. 12, 49.*

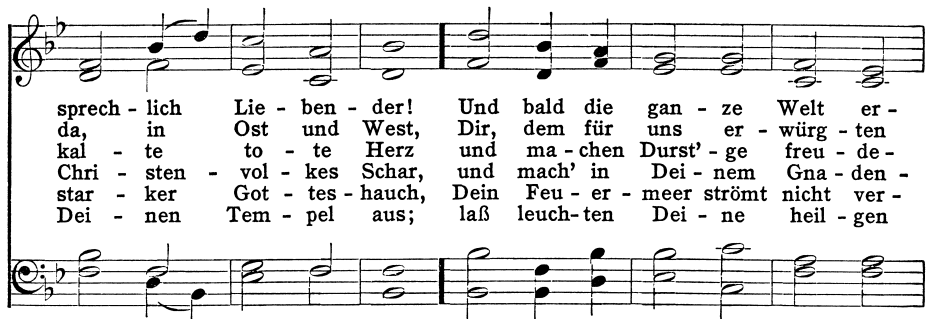
9. 8. 9. 8.

Georg Friedrich Fickert, 1812

Henry Ab. Cäsar Malan, 1787-1864



1. O, daß doch bald Dein Feu - er brenn - te, Du un - aus -
2. Zwar brennt es schon in hel - ler Flam - me, bald hier, bald
3. Und noch ent - zün - den Him - mels - fun - ken so man - ches
4. Er - wek - ke, läut' - re und ver - ei - ne des gan - zen
5. Du un - er - schöpf - ter Quell des Le - bens, all - mäch - tig
6. Schmelz al - les, was sich trennt, zu - sam - men und bau - e



sprech - lich Lie - ben - der! Und bald die gan - ze Welt er -
da, in Ost und West, Dir, dem für uns er - würg - ten
kal - te to - te Herz und ma - chen Durst' - ge freu - de -
Chri - sten - vol - kes Schar, und mach' in Dei - nem Gna - den -
star - ker Got - tes - hauch, Dein Feu - er - meer strömt nicht ver -
Dei - nen Tem - pel aus; laß leuch - ten Dei - ne heil - gen



kenn - te, daß Du bist Kö - nig, Gott und Herr!
Lam - me, ein herr - lich Pfingst - und Freu - den - fest.
trun - ken, und hei - len Sünd - und See - len - schmerz.
schei - ne Dein Heil noch je - dem of - fen - bar!
ge - bens, ent - zün - de uns - re Her - zen auch!
Flam - men durch Dei - nes Va - ters gan - zes Haus.

Bringt sie herein

Und der Herr sprach zu dem Knechte: Gehe aus auf die Landstraßen und an die Zäune und nütze sie hereinzukommen, auf daß mein Haus voll werde. Luk. 14, 23.

9. 8. 10. 8. mit Refrain.

Fanny Jane Crosby, 1820-1915

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

George Coles Stebbins, 1846-1945

1. Bringt sie her - ein, denn es ist noch Raum in dem
 2. Bringt sie her - ein, denn es ist noch Raum! Ja, wir sind
 3. Bringt sie her - ein, denn es ist noch Raum! Wir sind

glän - zen - den Kö - nigs - saal; o bringt sie her - ein, fül - let
 gehn, doch das Herz wird müd, denn man - cher hört wohl, doch sein
 Bot - schaf - ter un - sers Herrn. O bringt sie her - ein! Je - sus

an das Haus zu des Kö - ni - ges Hoch - zeits - mahl.
 Herz bleibt kalt, weil die Lust die - ser Welt ihn zieht.
 starb für sie, und der Va - ter emp - fängt sie gern.

REFRAIN:
 Geht auf die Stra - ßen; sucht in den Gas - sen, nö - ti - get al - le her - ein!

Geht hin, geht hin, tragt die Bot - schaft aus und nö - ti - get sie her - ein.

Auf, denn die Nacht wird kommen!**385***Sehet, jetzt ist die angenehme Zeit, jetzt ist der Tag des Heils. 2. Kor. 6, 2.*


DILIGENCE. 7. 6. 7. 5. 7. 6. 7. 5.

Anna L. Coghill, 1864
Übers. Theodor Kübler, 1823-1905

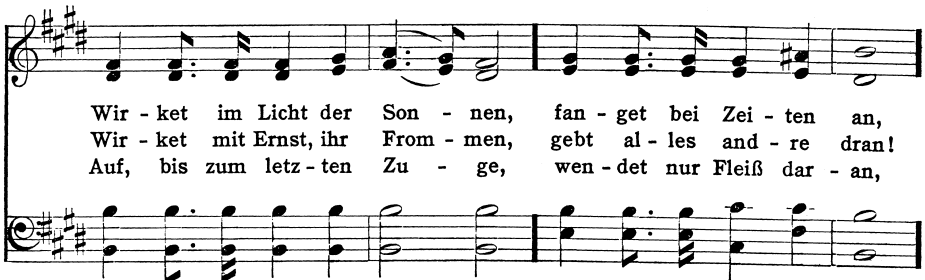
Lowell Mason, 1864



1. Auf, denn die Nacht wird kom - men, auf mit dem jun - gen Tag;
 2. Auf, denn die Nacht wird kom - men, auf, wenn es Mit - tag ist;
 3. Auf, denn die Nacht wird kom - men, auf, wenn die Son - ne weicht,



wir - ket am frü - hen Mor - gen, eh's zu spät sein mag!
 wei - het die be - sten Kräf - te dem Herrn Je - su Christ!
 auf, wenn der A - bend mah - net, wenn der Tag ent - fleucht!



Wir - ket im Licht der Son - nen, fan - get bei Zei - ten an,
 Wir - ket mit Ernst, ihr From - men, gebt al - les and - re dran!
 Auf, bis zum letz - ten Zu - ge, wen - det nur Fleiß dar - an,



auf, denn die Nacht wird kom - men, da man nicht mehr kann!
 Auf, denn die Nacht wird kom - men, da man nicht mehr kann!
 auf, denn die Nacht wird kom - men, da man nicht mehr kann!

Manches Herz will fast ermüden

*Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bei dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir.
Wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben! Ps. 39, 6.*

8. 7. 8. 7. 7. 7. 7. 7. mit Refrain.

George Cooper, 1840-1905

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

Ira D. Sankey, 1840-1908



1. Man - ches Herz will fast er - mü - den, denn die Ta - ge ei - len hin;
2. Laß das Trau - ern, laß das Za - gen, denn die Ta - ge ei - len hin;
3. Wenn die Lieb' dir Krän - ze win - det, denk: Die Ta - ge ei - len hin!



man - che See - le seufzt nach Frie - den, denn die Ta - ge ei - len hin.
Gro - ßes gilt's für Gott zu wa - gen, denn die Ta - ge ei - len hin.
Lohn' es ihr, eh' sie ver - schwin - det, denn die Ta - ge ei - len hin.



Kannst ein Lä - cheln du er - neu'n, nur ein Kin - der - herz er - freu'n,
Voll von Un - recht ist die Welt, tritt du vor als Got - tes Held;
Laß das Herz voll Lie - be sein, laß die Hän - de Se - gen streu'n,



halt nichts Gu - tes für zu klein, denn die Ta - ge ei - len hin.
ret - te, wo ein Bru - der fällt, denn die Ta - ge ei - len hin.
mach die Welt voll Son - nen - schein, denn die Ta - ge ei - len hin.

REFRAIN:

ARBEIT FÜR DEN HERRN—MISSION

Ei - len hin, ei - len hin, ei - len hin, ei - len hin, ei - len hin, ei - len hin,
hin, ei - len hin, wie-viel Gu - tes kannst du tun! Sieh, die Ta - ge ei - len hin!

Auf, laßt uns Zion bauen!

387

*Du wollest dich aufmachen und über Zion erbarmen; denn es ist die Zeit,
daß du ihr gnädig seiest, und die Stunde ist gekommen. Ps. 102, 14.*

INNSBRUCK. 7. 7. 6. 7. 7. 8.

Herrmann Moritz Görcke, 1842

Heinrich Isaak, 1488

1. Auf, laßt uns Zi - on bau - en mit fröh - li - chem Ver - trau - en
2. Seid ihr so wohl ge - bor - gen und lebt nun oh - ne Sor - gen
3. Ach, jetzt sind Mil - li - o - nen noch un - ter al - len Zo - nen
4. Drum ret - tet die - se Ar - men und sen - det aus Er - bar - men

im Na - men Je - su Christ! Zi - on muß grö - ßer wer - den,
und kön - net Men - schen sehn, die noch in Fin - ster - nis - sen,
in Sa - tans Hand und Reich; sie müs - sen Woh - nung ha - ben
zu ih - nen Got - tes Wort! Laßt eu - er Herz ent - flam - men,

so groß, daß auf der Er - den nichts, nichts mehr un - vol - len - det ist.
vom Sa - tan fort - ge - ris - sen, ins e - wi - ge Ver - der - ben gehn?
in Zi - on und sich la - ben am Le - bens - quell mit uns zu - gleich!
und tragt mit Lust zu - sam - men und sen - det Glau - bens - bo - ten fort!

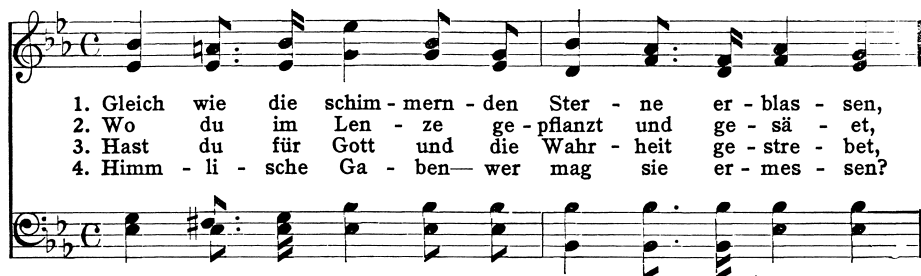
Gleich wie die schimmernden Sterne

Alle eure Dinge lasset in der Liebe geschehen. 1. Kor. 16, 14.

11. 10. 11. 10. mit Refrain.

Horatius Bonar, 1808-1889
Übers. M. G.

Ira D. Sankey, 1840-1908



1. Gleich wie die schim - mern - den Ster - ne er - blas - sen,
 2. Wo du im Len - ze ge - pflanzt und ge - sä - et,
 3. Hast du für Gott und die Wahr - heit ge - stre - bet,
 4. Himm - li - sche Ga - ben — wer mag sie er - mes - sen?



strah - let der leuch - ten - de Mor - gen sie an,
 wird nun ein and - rer die Ern - te emp - fahn;
 wak - ker ge - kämpft wi - der Sün - de und Wahn;
 wer - den die Knech - te vom Kö - nig emp - fahn;



wirst du die Welt und ihr Tag - werk ver - las - sen;
 schnell sind des Sä - man - nes Spu - ren ver - weh - et;
 du wirst ver - ges - sen, doch blei - bet und le - bet,
 kei - nem Ge - treu - en wird dro - ben ver - ges - sen,



ei - nes be - steht: was du lie - bend ge - tan.
 ei - nes be - steht: was du lie - bend ge - tan.
 rei - fend zur Frucht, was du lie - bend ge - tan.
 was er für Je - sum auf Er - den ge - tan.

REFRAIN:

Ei - nes be - ste - het, nim - mer ver - ge - het,

nim - mer ver - geht, was du lie - bend ge - tan.

Wirst du die Welt und ihr Tag - werk ver - las - sen,

nim - mer ver - geht, was du lie - bend ge - tan.

Ein Tagwerk für den Heiland

Da es nun Abend ward, sprach der Herr des Weinbergs zu seinem Schaffner: Rufe die Arbeiter und gib ihnen den Lohn und heb an den letzten bis zu den ersten. Matth. 20, 8.

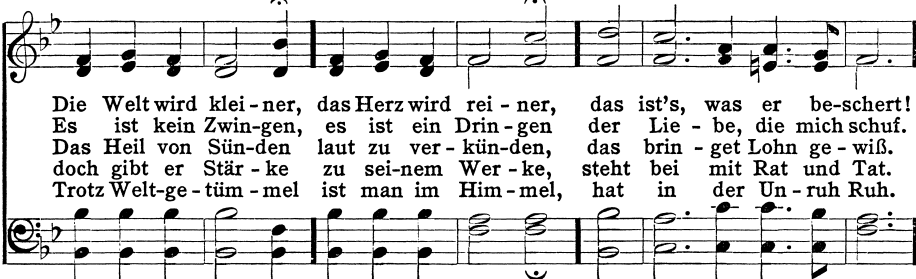
7. 6. 5. 5. 6. 4. 6. mit Refrain.

Anna B. Warner, 1821-1910
Übers. Theodor Kübler, 1823-1905

Robert Lowry, 1826-1899



1. Ein Tag - werk für den Hei - land, das ist der Mü - he wert!
2. Ein Tag - werk für den Hei - land, wie groß ist der Be - ruf!
3. Ein Tag - werk für den Hei - land, die Ar - beit ist so süß!
4. Ein Tag - werk für den Hei - land, oft wird man frei - lich matt;
5. Ein Tag - werk für den Hei - land, o wir - ket im - mer - zu!



Die Welt wird klei - ner, das Herz wird rei - ner, das ist's, was er be - schert!
Es ist kein Zwin - gen, es ist ein Drin - gen der Lie - be, die mich schuf.
Das Heil von Sün - den laut zu ver - kün - den, das brin - get Lohn ge - wiß.
doch gibt er Stär - ke zu sei - nem Wer - ke, steht bei mit Rat und Tat.
Trotz Welt - ge - tüm - mel ist man im Him - mel, hat in der Un - ruh Ruh.



Was er uns heißt, gibt er durch sei - nen Geist.
Ich bin nicht mein, mein al - les ist ja sein.
Auf Er - den schon gibt er uns sei - nen Lohn.
Der treu - e Herr hilft im - mer mehr und mehr.
Herr, hilf - Du mir noch flei - ßig wir - ken hier!

REFRAIN:



Ein Tag - werk für den Hei - land, ein Tag - werk für den Hei - land,



ein Tag - werk für den Hei - land, das ist der Mü - he wert!

Mit leeren Händen

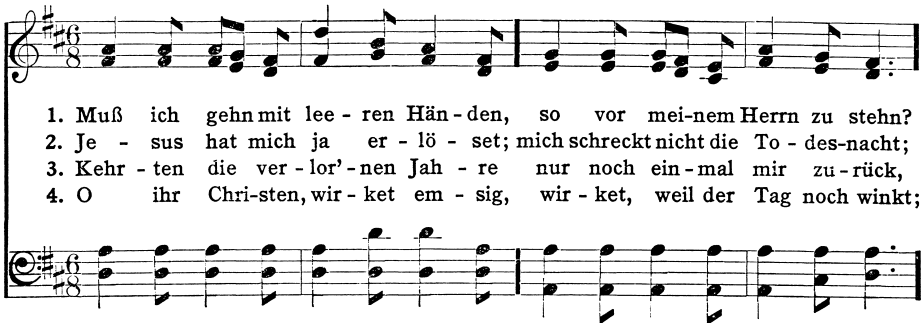
390

*Wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er des Schaden leiden;
er selbst aber wird selig werden, so doch als durchs Feuer. 1.Kor. 3, 15.*

8. 7. 8. 7. mit Refrain.

C. C. Luther
Übers. C. A. Daniel

George Coles Stebbins, 1846-1945



1. Muß ich gehn mit lee - ren Hän - den, so vor mei - nem Herrn zu stehn?
2. Je - sus hat mich ja er - lö - set; mich schreckt nicht die To - des - nacht;
3. Kehr - ten die ver - lor' - nen Jah - re nur noch ein - mal mir zu - rück,
4. O ihr Chri - sten, wir - ket em - sig, wir - ket, weil der Tag noch winkt;



Kann ich kei - ne Seel' ihm brin - gen, kei - ne einz' - ge Gar - be sehn?
a - ber leer vor ihm er - schei - nen, das ist's, was mich trau - rig macht.
für den Hei - land froh zu wir - ken wä - re dann mein gan - zes Glück.
wer - bet See - len für den Hei - land, eh' auch euch die Son - ne sinkt.

REFRAIN:



Muß ich gehn mit lee - ren Hän - den? Muß ich so vor Je - su stehn?




Kann ich kei - ne Seel' ihm brin - gen, kei - ne einz' - ge Gar - be sehn?

Du bist auf dem Weg zum Himmel

Und abermals: Siehe da, ich und die Kinder, welche mir Gott gegeben hat. Hebr. 2, 13.

8. 7. 8. 7. mit Refrain.

C. Reuss



1. Du bist auf dem Weg zum Him - mel, doch wo sind die Kin - der dein?
 2. War - um sit - zen dei - ne Kin - der jetzt nicht mun - ter ne - ben dir?
 3. Hier weilst du im Got - tes - hau - se, freust dich, daß du se - lig bist,
 4. El - tern, spricht mit eu - ren Lie - ben ernst - lich von dem See - len - heil,



War - um nimmst du sie nicht mit dir? Willst al - lein du se - lig sein?
 War - um fol - gen sie ge - schwin - der lo - sen Freun - den nach als dir?
 wäh - rend dort im Welt - ge - brau - se jetzt dein Sohn so fröh - lich ist.:
 weint für sie, er - fleht mit ih - nen gläu - big jetzt das gu - te Teil!

REFRAIN:



O ihr El - tern, nehmt die Kin - der, die euch an - ver - traut der Herr,



führt sie zu dem Freund der Sün - der, fleht, daß er auch sie be - kehr'!

Wach' auf, du Geist der ersten Zeugen!

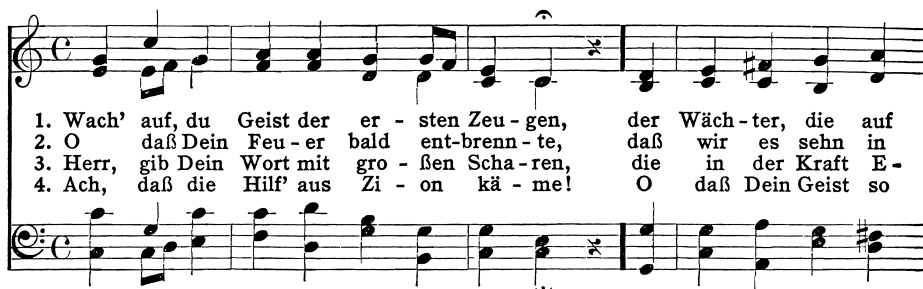
392

O Jerusalem, ich will Wächter auf deine Mauern bestellen, die den ganzen Tag und die ganze Nacht nimmer stillschweigen sollen und die des Herrn gedenken sollen, auf daß bei euch kein Schweigen sei.
Jes. 62, 6.

9. 10. 9. 10. 10. 10.

Karl Heinrich v. Bogatzky, 1690-1774


Aus J. A. Freytingshausens Gesangbuch, 1704



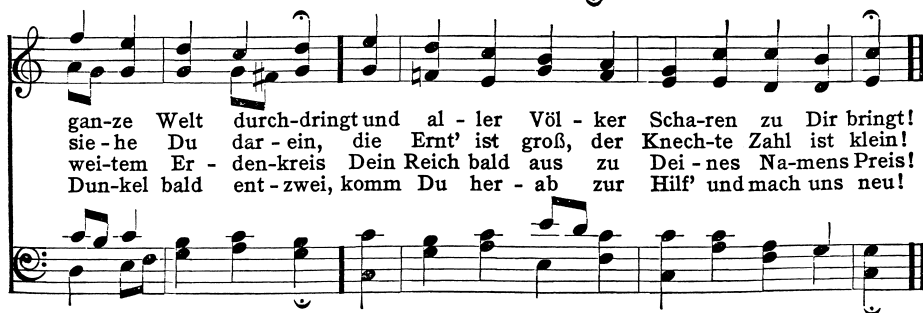
1. Wach' auf, du Geist der er - sten Zeu - gen, der Wäch - ter, die auf
2. O daß Dein Feu - er bald ent - brenn - te, daß wir es sehn in
3. Herr, gib Dein Wort mit gro - ßen Scha - ren, die in der Kraft E -
4. Ach, daß die Hilf' aus Zi - on kä - me! O daß Dein Geist so



Zi - ons Mau - ern stehn, die Tag und Näch - te nim - mer schwei - gen,
al - le Lan - de gehn, auf daß der Hei - den Füll' er - kenn - te,
van - ge - li - sten sei'n! Laß ei - lends Hilf' uns wi - der - fah - ren,
wie Dein Wort ver - spricht, Dein Volk aus dem Ge - fäng - nis näh - me.



und die ge - trost dem Feind ent - ge - gen gehn; ja, de - ren Schall die
was zur Er - lö - sung ihr von Dir ge - sehn! O Herr der Ern - te,
und brich in Sa - tans Reich mit Macht hin - ein! O brei - te, Herr, auf
O würd' es doch nur bald vor A - bend licht! Ach reiß, o Herr, das



gan - ze Welt durch - dringt und al - ler Völ - ker Scha - ren zu Dir bringt!
sie - he Du dar - ein, die Ernt' ist groß, der Knech - te Zahl ist klein!
wei - tem Er - den - kreis Dein Reich bald aus zu Dei - nes Na - mens Preis!
Dun - kel bald ent - zwei, komm Du her - ab zur Hilf' und mach uns neu!

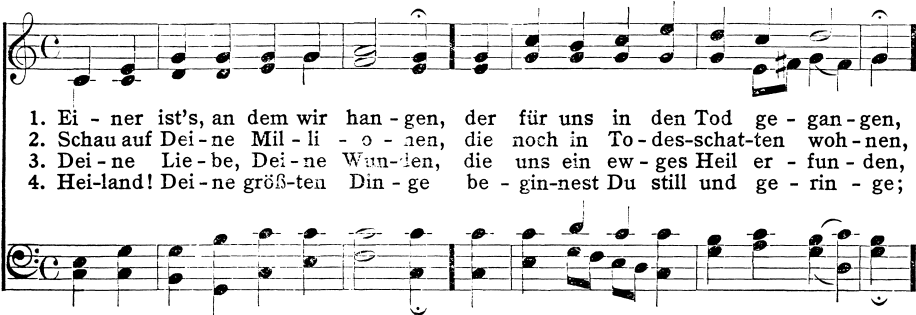
Einer ist's, an dem wir hängen

Wie sollen sie aber glauben, von dem sie nichts gehört haben?
Wie sollen sie aber hören ohne Prediger? Röm. 10, 14.

8. 9. 8. 8. 9. 8. 6. 6. 4. 4. 4. 8.

Albert Knapp, 1798-1864

Philipp Nikolai, 1599



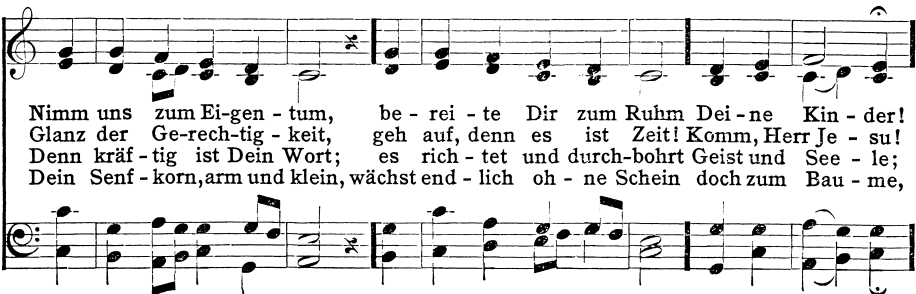
1. Ei - ner ist's, an dem wir han - gen, der für uns in den Tod ge - gan - gen,
2. Schau auf Dei - ne Mil - li - o - nen, die noch in To - des - schat - ten woh - nen,
3. Dei - ne Lie - be, Dei - ne Wun - den, die uns ein ew - ges Heil er - fun - den,
4. Hei - land! Dei - ne größ - ten Din - ge be - gin - nest Du still und ge - rin - ge;



und uns er - kauft mit sei - nem Blut. Uns - re Lei - ber, uns - re Her - zen
von Dei - nem Him - mel - rei - che fern! Seit Jahr - tau - sen - den ist ih - nen
Dein treu - es Herz, das für uns fleht, wol - len wir den See - len prei - sen,
was sind wir Ar - men, Herr, vor Dir? A - ber Du wirst für uns strei - ten,



ge - hö - ren Dir, o Mann der Schmer - zen, in Dei - ner Lie - be ruht sichs gut.
kein E - van - ge - li - um er - schie - nen, kein gna - den - rei - cher Mor - gen - stern.
und auf Dein Kreuz so lan - ge wei - sen, bis es durch ih - re Her - zen geht.
und uns mit Dei - nen Au - gen lei - ten; auf Dei - ne Kraft ver - trau - en wir.



Nimm uns zum Ei - gen - tum, be - rei - te Dir zum Ruhm Dei - ne Kin - der!
Glanz der Ge - rech - tig - keit, geh auf, denn es ist Zeit! Komm, Herr Je - su!
Denn kräf - tig ist Dein Wort; es rich - tet und durch - bohrt Geist und See - le;
Dein Senf - korn, arm und klein, wächst end - lich oh - ne Schein doch zum Bau - me,



Ver - birg uns nicht das Gna-den-licht von Dei-nem heil'-gen An - ge - sicht.
 Zeuch uns vor - an, und mach uns Bahn; gib Dei-ne Tü-ren auf-ge - tan.
 Dein Joch ist süß, Dein Geist ge - wiß, und of - fen steht das Pa - ra - dies.
 weil Du, Herr Christ, sein Hü - ter bist, dem es von Gott ver - trau-et ist.

Belebe, Herr, dein Werk

394

Und er sprach zu mir: Weissage zum Winde; weissage, du Menschenkind, und sprich zum Wind:
 So spricht der Herr Herr: Wind, komm herzu aus den vier Winden und blase diese
 Getöteten an, daß sie wieder lebendig werden. Hes. 37, 9.

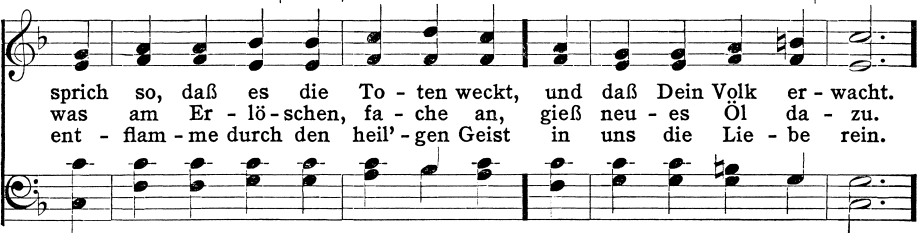
Albert Midlane, 1860
 Übers. R. Höllin

6. 6. 8. 6. mit Refrain.

James McGranahan, 1840-1907

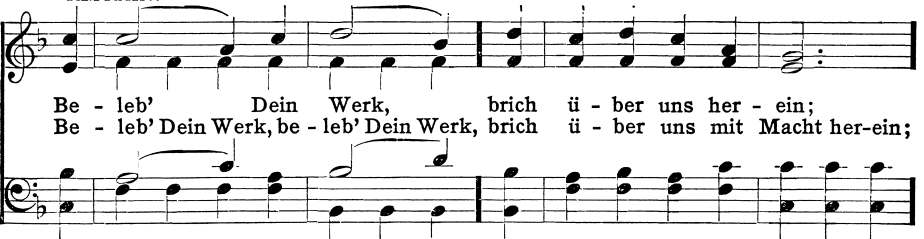


1. Be - le - be, Herr, Dein Werk und zei - ge Dei - ne Macht;
 2. Be - le - be, Herr, Dein Werk, zer - stör' des To - des Ruh;
 3. Be - le - be, Herr, Dein Werk, er - höh' den Na - men Dein;



sprich so, daß es die To - ten weckt, und daß Dein Volk er - wacht.
 was am Er - lö-schen, fa - che an, gieß neu - es Öl da - zu.
 ent - flam - me durch den heil' - gen Geist in uns die Lie - be rein.

REFRAIN:



Be - leb' Dein Werk, brich ü - ber uns her - ein;
 Be - leb' Dein Werk, be - leb' Dein Werk, brich ü - ber uns mit Macht her-ein;



dann wird die Eh - re Dein, o Herr, der Se - gen un - ser sein.

Jetzt, wo noch im Jugendlenze

Das ist gewißlich wahr; solches will ich, daß du fest lehrest, auf daß die, so an Gott gläubig sind worden, in einem Stand guter Werke gefunden werden. Solches ist gut und nütz den Menschen. Tit. 3, 8.

8. 7. 8. 7. mit Refrain.

John R. Sweney, 1837-1899

1. Jetzt, wo noch im Ju-gend-len - ze af - les uns um - her er - freut,
 2. Lie - ben wir den Na-men Je - su, laßt's uns zei-gen durch die Tat,
 3. Schmer-zen lei-den, See - len ret - ten, Zeit und Kraft dem Herrn zu weihn,

laßt ein je - des jun - ge Her - ze sein dem Dienst des Herrn ge - weih't!
 laßt uns wohl - tun und mit - tei - len und so fol - gen sei - nem Rat!
 das laßt ernst-lich uns ver - su - chen, sind wir auch noch schwach und klein!

1-3. Für die Sa - - - che
 REFRAIN:

1-3. Für die Sa - che un - sers Mei - sters laßt uns

wir - - - ken früh und spät, daß nicht,
 wir - ken früh und spät, laßt uns wir - ken früh und spät,

eh das Werk vol - len - det, uns - re Son - ne un - ter - geht!
 daß nicht, eh das Werk vol - len - det,

Ich sag' so gern die Kunde

396

Danket dem Herrn; prediget seinen Namen; machet kund unter den Völkern sein Tun; verkündiget, wie sein Name so hoch ist. Jes. 12, 4.

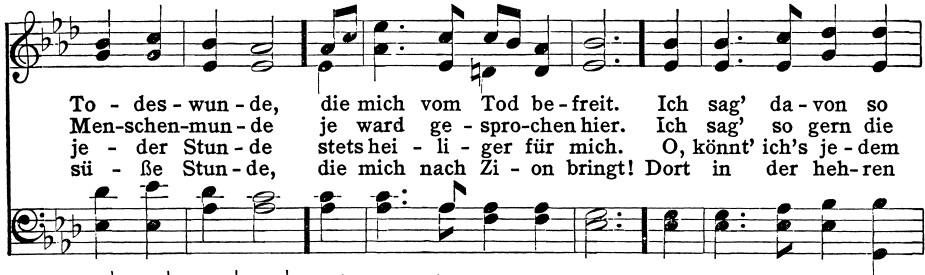
Kate Hankey, 1868
Übers. Anon.

HANKEY. 7. 6. 7. 6. D. mit Refrain.

William Gustavus Fischer, 1869



1. Ich sag' so gern die Kun-de, den Klang aus al-ter Zeit, von sei-ner
 2. Ich sag' so gern die Kun-de, sie deucht viel grö-ßer mir, als was von
 3. Ich sag' so gern die Kun-de, mein Herz dran wei-det sich, sie wird mit
 4. Ich sag' so gern die Kun-de; mein Herz vor Freu-den springt. O komm, du



To - des - wun - de, die mich vom Tod be-freit. Ich sag' da - von so
 Men-schen-mun-de je ward ge - spro-chen hier. Ich sag' so gern die
 je - der Stun-de stets hei - li - ger für mich. O, könnt' ich's je-dem
 sü - ße Stun-de, die mich nach Zi - on bringt! Dort in der heh-ren



ger - ne, sie ist mir Trost und Licht, in Nä - he und in Fer-ne
 Kun-de: Christ tat so viel für mich! Zu hei - len mei-ne Wun-de,
 sa - gen, der es noch nicht er - fuhr! Er hör - te auf zu kla-gen
 Run-de, die froh das Lamm um - ringt, aus dem ver-klär - ten Mun-de

REFRAIN:



ist ih - res-glei-chen nicht. Ich sag' so gern die Kun-de, und ruft die
 hat er ver - blu - tet sich.
 und folg - te Je - su Spur.
 die al - te Bot-schaft dringt.



letz-te Stun-de mich zu der En-gel Bun-de, sie füllt die E - wig-keit.

Rettet die Irrenden

*Ich habe gewünscht, verbannet zu sein von Christo für meine Brüder,
die meine Gefreundeten sind nach dem Fleisch. Röm. 9, 3.*

RESCUE. 11. 10. 11. 10. mit Refrain.

Fanny Jane Crosby, 1870

Übers. Walter Rauschenbusch, 1861-1918

William Howord Doane, 1870

1. Ret - tet die Ir - ren - den, sucht die Ver - lor' - nen, warnt, wo das
 2. Vie - le ver - ges - sen ihn, man - che ver - ach - ten; Je - sus harrt
 3. Tief in dem Her - zens - grund lie - get der Sa - me, den in der
 4. Ret - tet die Ir - ren - den, Je - sus ge - beut es; Mit - leid und

Lok - ken der Sün - de be - rückt; weint mit den Trau - ern - den,
 noch voll Er - bar - men und Treu'. Ruft's ih - nen freund - lich zu,
 Ju - gend die Lie - be ge - streut. Un - ter der Sün - de Last
 Lie - be er sel - ber uns gibt. Hin auf den schma - len Weg

hebt die Ge - fall' - nen, helfft, wo die Schuld ei - ne See - le be - drückt.
 sagt's ih - nen herz - lich: Je - sus ver - lan - get nur Glau - ben und Reu'.
 lag er be - gra - ben, strahlt ihn die Gna - de an, sproßt er noch heut'.
 führt sie ge - dul - dig; sagt's ih - nen trö - stend, daß Je - sus sie liebt.

REFRAIN:

Ret - tet die Ir - ren - den, sucht die Ver - lor' - nen;
 Je - sus er - ret - tet sie, Je - sus ist gut.

Brüder, noch gilt es zu retten!

398

*Er sprach zu ihnen: Gehet ihr auch hin in den Weinberg,
und was recht sein wird, soll euch werden. Matth. 20, 7.*

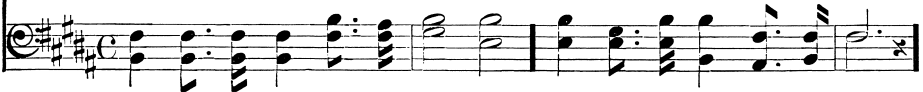
8. 7. 8. 7. mit Refrain.

William Hoyle, 1834-1895
Übers. Johanna Meyer, 1851-1921

Aus-Lieder zu Ehren des Erretters



1. Brü - der, noch gilt es zu ret - ten manch ein um-nach-te - tes Herz!
 2. Laßt uns mit heil-gem Ver-trau - en Saa - ten der Lie - be hier streun!
 3. Hier gilt es, Treu - e zu zei - gen; laßt uns die Eif - rig - sten sein!
 4. Laßt, wo wir See-len auf Er - den hilf - los und to - des-wund sehn,
 5. Fort mit dem trä-gen Be - sin - nen, fort mit der mü - ßi - gen Ruh!





Wer mag zur Ru - he sich bet - ten mit - ten in Sün - de und Schmerz?
 Erst heißt es glau-ben, dann schau-en und sei - ner Ern - te sich freun.
 Nicht als die Trä - gen und Fei - gen fliehn aus der Kämp-fen-den Reihn!
 laßt Sa - ma - ri - ter uns wer - den, an - statt vor - ü - ber zu gehn!
 Laßt uns in Lie - be be - gin - nen, Gott gibt die Kraft uns da - zu!



REFRAIN:



Auf, Brü-der, glau-ben heißt sie - gen! Auf, Brü-der, auf! Auf, es ist Zeit!

Kei - ner von uns darf er - lie - gen, Gott hält uns Kro - nen be - reit!

